Jahresbericht 2020/2021

Besondere Zeiten

Evangelische Gesellschaft eva

Im vergangenen Jahr war es für die Schulsozialarbeiterin Julia Fischer nicht so einfach, den Kontakt zu Grundschülerinnen und -schülern der Schwabschule aufzubauen und zu halten. Manche hat sie auf dem Spielplatz getroffen. Mehr dazu ab Seite 10.

Herausgeber
Pfarrer Klaus Käpplinger für den
eva – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Anschrift & Kontakt
Evangelische Gesellschaft,
Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-0
www.eva-stuttgart.de

Redaktion
Ulrike Herbold

Layout
FAISS. Büro für Gestaltung
www.faiss-design.de

Fotos
arge lola, eva Heidenheim, Anika Felch, Hans Kretzmann / Pixabay, Ludmilla Parsyak, Pexels / Pixabay, Jan Potente, Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift, Julian Rettig, Thomas Rautenberg, Jochen Salvasohn, Martin Stollberg, Aria Wolf

Erschienen im September 2021.
Der Jahresbericht ist in Teilen angelehnt an den „Social Reporting Standard (SRS)"-Leitfaden der Social Reporting Initiative (www.social-reporting-standard.de).

Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Impressum 2

VORWORT 4

EINBLICK

Einblick – NADIA: Anonyme Kurzzeit-Zuflucht für Migrantinnen in Not 6
Einblick – Schulsozialarbeit Stuttgart 10
Einblick – Fachberatung für Menschen in Armut und Wohnungsnot Esslingen 14

AUFBAU UND ARBEIT DER EVA

Allgemeine Angaben 17
Struktur 18
Mitgliederversammlung / Interessenskonflikte / Internes Kontrollsystem 19
Aufsichtsrat 20
Vorstand 22
Dienste für junge Menschen 23
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region 24
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart 25
Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration 26
Dienste für seelische Gesundheit 27
Dienste für ältere Menschen 28
Verwaltung, Mitarbeitervertretung, Schwerbehindertenvertretung 29
Mitarbeit 30
Ehrenamt 32
Kinderschutz 33
Tochtergesellschaften 34
Mitgliedschaften und Kooperationen 38

JAHRESABSCHLUSS 2020 39

SPENDEN 46

EVA'S STIFTUNG 47

„Dran bleiben an den Menschen…“

Liebe Freundinnen und Freunde der
Evangelischen Gesellschaft,

die diesjährige Woche der Diakonie stand unter dem Motto „Dran bleiben“. Eine Überschrift, die auch gut zu unserer täglichen Arbeit im Dienst am Nächsten passt.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist eines unserer zentralen Ziele. Denn nur, wenn wir wahrnehmen, was unsere Mitmenschen, die unsere Nächsten sind, brauchen, wo sie Unterstützung und Hilfe benötigen, nur dann können wir ihnen diese auch anbieten.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist in Zeiten einer weltweiten Pandemie eine durchaus beachtliche Herausforderung. Wir haben uns ihr gestellt. Gemeinsam. Auf allen Ebenen. Von der Praktikantin über den FSJ’ler, die Fachkräfte in unseren vielfältigen Arbeitsfeldern und der Verwaltung über die Mitarbeitervertretung und die Leitungskräfte bis hin zum Aufsichtsrat.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist eine Notwendigkeit, die fast zwangsläufig auch dazu führt, dass wir uns und unsere Angebote ständig hinterfragen. Die unterschiedlichen Sichtweisen und fachlichen Qualifikationen führen zu einem permanenten Austausch und zu Ergebnissen, die sich sehen lassen können.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist eine ständige Quelle für Entscheidungen. Deshalb sind wir dabei, die ethische Fallberatung bereichsübergreifend zu etablieren, um unseren Fachkräften damit eine weitere Möglichkeit zur Bearbeitung von Situationen an die Hand zu geben, in denen es nicht die eine richtige Antwort gibt.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist eine Triebfeder, um uns innerhalb der Evangelischen Gesellschaft intensiv mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum assistierten Suizid auseinanderzusetzen. Auf der Basis unseres Leitbildes soll sich dabei bei uns allen eine Haltung entwickeln, die der Komplexität des Themas gerecht wird. Klar ist, dass wir als Evangelische Gesellschaft unsere Mitmenschen angesichts dieser Fragestellung nicht alleine lassen.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist ein Motiv für den Treff Sozialarbeit. Dort diskutieren wir aktuelle Themen. So haben wir unter der Überschrift „Unerhört!“ nach den Motiven langzeitarbeitsloser Nichtwähler gefragt oder die Herausforderung für die Jugendsozialarbeit diskutiert, die „Rechtsextremistisches Denken“ darstellt. Inzwischen findet dieses Format bundesweit Beachtung.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist ein Grund, warum wir täglich eine Telefonbotschaft anbieten. Sie hat in den vergangenen Monaten deutlich an Zuspruch gewonnen und zeigt uns, dass wir auch mit diesem Angebot an den Bedarfen unserer Mitmenschen dran sind.

Dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen, das war und ist für unsere Arbeit im Dienst am Menschen unverzichtbar. Mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen exemplarisch Einblick in unser tägliches Tun. Wir hoffen, dass dieser Jahresbericht Ihre Verbundenheit mit der Evangelischen Gesellschaft stärkt oder sich diese neu entwickelt, so dass wir gemeinsam dran bleiben an den Menschen und ihren Bedarfen.

Unser Dank gilt allen, die unseren Dienst am Nächsten im Gebet sowie mit Rat und Tat unterstützen.

Pfarrer Klaus Käpplinger

Prof. Dr. Jürgen Armbruster

Helmut Bühler

Rasche Hilfe im akuten Notfall

VON JULIA LUTZEYER

Schutz für Leib und Leben sowie Beistand für die Seele – das finden junge Frauen seit Sommer 2020 bei NADIA. Die Einrichtung bietet Migrantinnen zwischen 14 und 27 Jahren eine anonyme Zuflucht auf Zeit. Die brauchen sie dringend, denn sie sind von Gewalt im Namen der Ehre und von Zwangsverheiratung bedroht.

Wenn Nuna* jemanden weinen sieht, zögert sie nicht lange. Statt wegzuschauen geht sie auf die Person zu und fragt, was los ist. Das ist eine der Lehren, die die 19-Jährige aus ihrer eigenen Geschichte gezogen hat. Einer Geschichte von familiärer Gewalt, Fremdbestimmung und Todesangst, die im Grunde nicht beendet ist. Doch heute fühlt sich Nuna nicht mehr als Objekt, über das andere bestimmen. Sie sagt, was sie denkt, zieht an, was ihr gefällt, geht aus, wann es ihr passt. Dennoch: „Die Angst ist immer da, jeden Tag."

„Ich habe mich gefühlt wie ein Gegenstand."

Nunas Leben bleibt in Gefahr, könnte jederzeit durch fremde Hand enden. Nur, dass ihr diese fremde Hand sehr vertraut wäre. Der Vater. Ein Onkel. Ein Cousin. Geleitet von einem Ehrenkodex, in dem es keine Gnade gibt. Und selbst wenn ihre weit verzweigte Familie nicht aktiv nach ihr suchen sollte: Was wäre, wenn sie einem Verwandten zufällig über den Weg liefe und von ihm erkannt werden würde?

Nunas Familie stammt aus Afghanistan. Sie selbst ist in Nordrhein-Westfalen geboren und dort mit drei Geschwistern aufgewachsen. Und doch hat sie in Deutschland nicht wie ein durchschnittliches Mädchen gelebt. „Ich habe mich gefühlt wie ein Gegenstand", beschreibt sie ihre Rolle in einer streng patriarchalisch geprägten Familie. Noch nicht in der Pubertät, war sie schon einem Cousin als Ehefrau versprochen. „Mir war klar, dass das Unrecht ist."

Sie sei mit Schlägen aufgewachsen, berichtet Nuna, und dass ihr der psychische Druck noch mehr zusetzte. „Meine Mutter hat mich nie umarmt." Was passiert, wenn man sich in Afghanistan den Regeln der Gesellschaft widersetzt, erfuhr sie vor Ort. „Ich habe mit

*Name geändert

eigenen Augen die Steinigung einer Verwandten miterlebt", erzählt sie. Sie habe am Umhang der Mutter gezogen und gebettelt, diese möge doch irgendetwas tun, um dieses grausame Ritual zu beenden. Keine Regung. Nur ein: „Sei still."

„Spätestens seitdem bin ich innerlich auf Distanz zu meiner Familie gegangen", sagt Nuna. Vielleicht auch, weil ihr nach der Zwangsverheiratung ihrer älteren Schwester und ihrer eigenen offiziellen Verlobung mit 15 Jahren klar wurde: Sie würde sich vor einer unfreien und gewaltvollen Zukunft im Herkunftsland ihrer Eltern nur retten können, wenn sie ihre Familie verlässt. Dieser Tag kam, als sie 17 war.

Mädchen und Frauen wie Nuna benötigen in so einer Gefahrensituation schnell Schutz und eine spezifische Betreuung. In Stuttgart gibt es dafür mit NADIA nun erstmals ein Notaufnahme-Angebot mit sechs Plätzen. Während die seit 1985 tätige anonyme Jugendhilfeeinrichtung ROSA jungen Migrantinnen eine längerfristige Aufenthaltsperspektive gibt, hilft NADIA in der Akutphase. „14 Jahre haben wir für so ein Angebot gekämpft. Es schließt eine Bedarfslücke im Land", sagt Aisha Kartal*, die bei der eva für junge Migrantinnen zuständig ist.

Vier der rund um die Uhr betreuten Plätze sind für Minderjährige gedacht. Liegt eine Kostenübernahme durch das zuständige Jugendamt vor, nimmt NADIA gefährdete Mädchen unter 18 Jahren aus dem ganzen Bundesgebiet auf. Der anonyme Kurzaufenthalt dauert bis zu zwölf Wochen. Bis dahin sollte eine Lösung für eine anschließende, sichere Unterbringung gefunden sein.

Zwei weitere Notaufnahmeplätze stehen volljährigen Frauen bis zum Alter von 27 Jahren zur Verfügung. Die finanziert pauschal das baden-württembergische Sozialministerium– zunächst befristet bis einschließlich März 2022. Das ist ein Novum. Denn die Zuständigkeit des Jugendamtes endet mit der Volljährigkeit und lässt sich maximal bis zum Erreichen des 21. Lebensjahres verlängern. „Nun wären die Frauenhäuser in der Pflicht", erklärt Aisha Kartal. „Doch da passen die jungen Migrantinnen oft nicht hin." Wer zur Unfreiheit erzogen wurde, hinkt in der Persönlichkeitsentwicklung hinterher.

Die Bilder stammen aus einem Film, der für die Beratungsstelle YASEMIN der eva professionell, aber ehrenamtlich gedreht wurde und bei Präventions-Veranstaltungen eingesetzt wird.

Ihre Aussage bewirkte, dass den Eltern das Sorgerecht für sie entzogen wurde.

Vor allem aber benötigen diese massiv bedrohten Frauen eine auf sie zugeschnittene Betreuung.

Genau da setzt NADIA an: Von ihrem Zuhause geflüchtete Mädchen und junge Frauen finden dort nicht nur anonym Unterschlupf, Essen, Kleidung und anderes, was zur Grundversorgung eines Menschen gehört. Mit Hilfe fachlich kompetenter Betreuungspersonen kommen sie dort zunächst zur Ruhe. Anschließend entwickeln sie in Gesprächen eine Perspektive für sich. Oft fragen sich die betroffenen Migrantinnen dabei zum ersten Mal: Wer bin ich? Was will ich? Nuna weiß das mittlerweile: „Ich will Polizistin werden."

Der Tag ihrer Flucht hat sich tief in Nunas Gedächtnis gebrannt. Was sie erzählt, hört sich an wie ein Krimi. Darin kommen ein aufmerksamer Schulleiter vor, eine Schulsozialarbeiterin, die das Jugendamt verständigt, eine ihr fremde Frau, die Nuna noch vor Unterrichtsbeginn direkt aus der Schule abholt und unter einem aufgespannten Schirm als Sichtschutz in ein Auto steigen lässt. Was folgt ist die Inobhutnahme und ein acht Wochen dauernder Aufenthalt in einem fensterlosen Zimmer. „Ich habe gelebt wie ein Höhlenmensch. Mein einziger Besitz war ein Buch." Dann der Termin bei Gericht, das sie – erstmals ohne Kopftuch – durch den Hintereingang in Begleitung von Personenschützern betreten hat. Ihre Aussage bewirkte, dass den Eltern das Sorgerecht für sie entzogen wurde. Schließlich die Reise ins Unbekannte und die Ankunft bei ROSA. Erst dort hat auch ihre Seele Hilfe gefunden.

Wie hätte Nuna von NADIA erfahren können, wenn es dieses Angebot damals schon gegeben hätte? „Mit unserer mobilen Fachberatungsstelle YASEMIN betreiben wir landes-

weit Prävention im Schulunterricht, ohne Angebote wie ROSA oder NADIA zu bewerben", sagt Aisha Kartal. „Wir sprechen ganz allgemein über Menschenrechte, dass Zwangsehen eine Straftat sind und über Formen von Gewalt. Zeitversetzt melden sich dann erfahrungsgemäß ein bis zwei Betroffene." Telefonnummern und E-Mail-Adressen zur Kontaktaufnahme sind im Internet zu finden, sie sind auch den Jugendämtern und Lehrern bekannt.

Allein im Lauf des ersten Jahrs nach der Eröffnung wurden dreißig Mädchen und Frauen bei NADIA betreut. Außer vor erzwungenen Eheschließungen fliehen sie vor Gewalt im Namen der Ehre. So sehr sich Aisha Kartal auch für die Belange junger Migrantinnen einsetzt, bei allen Erfolgen stößt auch sie an Grenzen. „Hätten wir bei NADIA einen weiteren Platz für Volljährige: Er wäre belegt."

Nuna wünscht sich nichts sehnlicher, als dass ihre jüngere Schwester heiraten darf, wen sie will. Dass wenigstens deren Stimme zu den Eltern durchdringt. „Und das hoffe ich auch für meinen Bruder."

Mehr Infos
NADIA
Tel. 01 71 . 2 07 98 04
E-Mail: info@eva-nadia.de
www.eva-stuttgart.de

Die Kinder waren in der Krise sehr solidarisch

VON DOROTHEE SCHÖPFER

Julia Fischer war im vergangenen Schuljahr oft auf Hausbesuch. Vor Corona gehörte das nicht zu ihrem Job als Schulsozialarbeiterin. Doch die Pandemie hat ihre Routine verändert. „Wenn ich die Lernpakete von der Schule daheim vorbeigebracht habe, haben sich nicht nur die Kinder im Homeschooling gefreut, auch die Eltern waren dankbar", erzählt die 26-Jährige.

Vertrauen und Beziehung, das ist die Währung, die bei der Schulsozialarbeit zählt. Schülerinnen und Schüler, zu denen Julia Fischer eine Beziehung hat, die sie von Projekten in der Schule oder vom Pausenhof kennen, kann sie stärken, wenn Probleme auftauchen. Die sind manchmal kleinerer Natur, wie der Stress mit einer Klassenkameradin. Oder ziemlich groß: Wenn der Vater immer wieder so doof ist und Julia Fischer im Gespräch merkt, dass es wohl eine Alkoholsucht ist, die das Familienleben massiv stört. Die Schulsozialarbeiterin, die an der Schwabschule im Stuttgarter Westen arbeitet, ist der Verschwiegenheit verpflichtet, das wissen auch die Kinder. Gegen deren Willen würde sie nichts unternehmen. Hilfe anbieten, das kann sie sehr wohl.

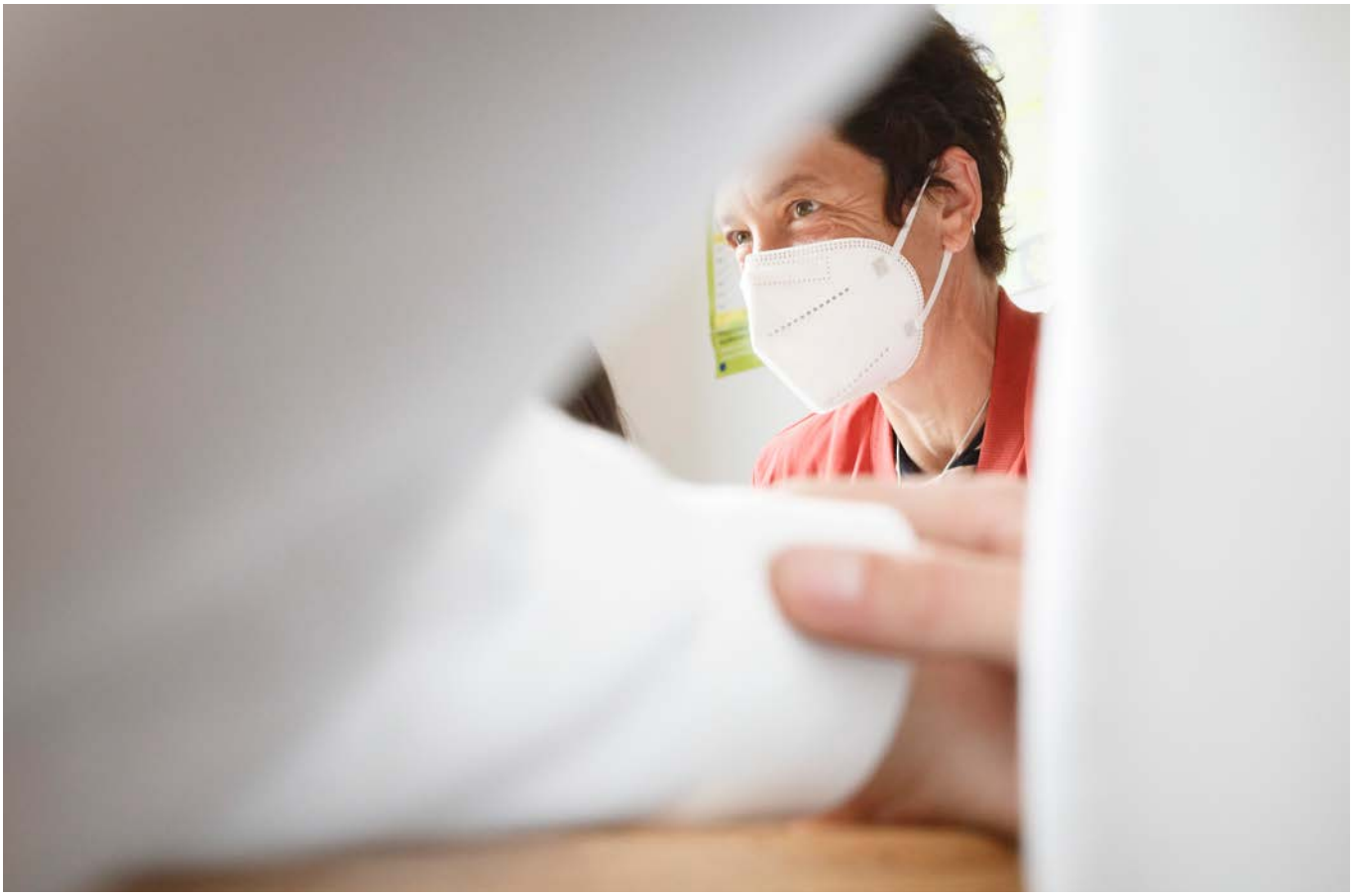
„Viele haben massive Ängste entwickelt, klagen über Albträume. Das alarmiert mich"

Doch wie Vertrauen und Beziehung aufbauen, wenn die Kinder im Lockdown gar nicht in die Schule durften? Üblicherweise ist Julia Fischer bei den Erstklässlern der Schwabschule im Stuttgarter Westen sehr präsent. Sie macht in den Klassen Projekte zum Zusammenhalt in der Klasse, geht mit den Kindern in den Wald, macht mit ihnen Spiele, damit sich die Klassenkameraden mal von einer anderen Seite kennen lernen. „Zu den Zweit-, Dritt- und Viertklässlern habe ich einen guten Draht, weil sie mich von den Projekten kennen. Aber die Einser waren im vergangenen Schuljahr nur von September bis Dezember in der Schule, da war für meine Projekte wenig Zeit." Wenigstens haben die Elternabende stattgefunden. So haben sich die Mütter und Väter nicht gewundert, wer da vor der Tür stand, als Julia Fischer bei ihren Hausbesuchen geklingelt hat. Ansonsten war Flexibilität angesagt: Julia Fischer hat Spiele mit Abstand erfunden und viele Planungen immer wieder über den Haufen geworfen.

„Wir haben Schülerinnen und Schüler aus sehr behüteten Elternhäusern. Aber auch viele, deren Eltern schon vor Corona belastet waren, die sind dann erst recht an ihre Grenzen gekommen", weiß Julia Fischer. Sie steht im engen Austausch mit den Lehrkräften und hat von ihnen erfahren, welche Kinder im Lockdown besondere Unterstützung brauchen. Mit denen konnte sie sich auf dem Spielplatz treffen. „Viele haben massive Ängste entwickelt, klagen über Albträume. Das alarmiert mich", sagt die Schulsozialarbeiterin.

Corona hat die Erstklässler hart getroffen. Die Kinder haben sich gefürchtet, die Eltern oder Großeltern anzustecken. „Die Kinder haben sich in der Krise sehr solidarisch gezeigt", hat Julia Fischer beobachtet. Dass die Pandemie die Schattenseiten der Gesellschaft aufgedeckt hat, wie sie sagt, das findet sie gut: „Jetzt steht zur Debatte, wieviel Geld eine Gesellschaft bereit ist, in Bildung zu investieren."

„Die Britta" kennt an der Birken-Realschule in Stuttgart-Heumaden jeder. Die 48-Jährige ist eine Institution an der Werkrealschule, an der sie seit neun Jahren als Schulsozialarbeiterin arbeitet. Mit Nachnamen heißt sie Reinhart, aber sie ist mit allen per du – mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften. „Mit Britta kann ich über alles reden, sie ist wie eine Schwester oder eine Tante für mich", sagt Lina. Sie ist 17, macht gerade ihren Realschulabschluss und bemüht sich um eine Lehrstelle als medizinische Fachangestellte. Britta hat ihr dabei geholfen, ihre Bewerbungsunterlagen zu erstellen. „Damit sind viele Schüler überfordert", weiß die Schulsozialarbeiterin,



Love

„besonders, wenn man sich nur online bewerben kann." In den Räumen der Mobilen Jugendarbeit in Heumaden können die Schülerinnen und Schüler zusammen mit der Schulsozialarbeiterin die Computer dafür nutzen. Britta Reinhart ist dort, aber auch an der Schule anzutreffen.

Marco hat sich bei den Mathe-Klassenarbeiten von einer 6+ auf eine 2 gesteigert

Die Abschlussklassen waren in der Pandemie als erstes wieder im Präsenzunterricht, der allerdings wechselweise mit Online-Unterricht stattgefunden hat. Für die Realschülerinnen und -schüler war er nur schwer zu meistern. „Ich habe daheim einfach nicht die Disziplin und kann mich nicht so gut konzentrieren", berichtet Marco selbstkritisch. Er ist keine Ausnahme: Viele haben vom Online-Unterricht wenig mitgenommen. Dass während des ersten Lockdowns die Devise ausgegeben wurde, niemand bleibe sitzen, hält Britta Reinhart für keine gute Idee: „Das rächt sich jetzt. Viele Schüler haben extrem schlechte Abschlusszeugnisse."

Der 18-jährige Marco hat sich auf den letzten Metern angestrengt und sich bei den Mathe-Klassenarbeiten von einer 6+ auf eine 2 gesteigert. Jetzt will er im Berufskolleg weitermachen, will noch mal zur Schule gehen. Wie die meisten: Eine Lehrstelle hat so gut wie niemand. Im vergangenen Jahr fiel die Berufsberatung aus, die sonst in der neunten Klasse stattfindet. Keine guten Voraussetzungen für den Start ins Berufsleben. Auch ein Praktikum zu bekommen war schwer bis unmöglich. „Die Schüler hatten keine Chance, sich auszuprobieren", sagt Britta Reinhart. Lehrstellen im Einzelhandel und in der Gastronomie sind pandemiebedingt rar. Britta Reinhart lässt allerdings nicht locker, hakt nach, verabredet sich mit den Jugendlichen, um zu besprechen, wie es nach der Schule weitergehen könnte.

Das Redebedürfnis der einzelnen Schülerinnen und Schüler, mit denen sie sich während Corona in den Räumen der Mobilen Jugendarbeit verabredet hat, war immens: „Manche musste ich nach drei Stunden heimschicken, die wären noch länger geblieben." Die Jugendlichen sind extrem verunsichert. „Was wird jetzt aus uns?" war und ist die große Frage. Sie sind traurig, weil so vieles flachfällt: Die Klassenfahrt, das Abschlussfest. „Es ist wichtig, die Schüler anzuhören", sagt Britta Reinhart. Dass sie eine gute Zuhörerin ist, bestätigt Marco: „Mit Britta kann ich über alles reden, sie hat immer ein offenes Ohr und ein Ass im Ärmel, wenn ich ihr von meinen Problemen erzähle."

Vor dem kommenden Schuljahr hat die Schulsozialarbeiterin an der Birken-Realschule großen Respekt: „Die Jugendlichen in der Mittelstufe, die jetzt ein Jahr lang fast nicht in der Schule waren, verändern sich in diesem Alter extrem, nicht nur körperlich. Sie haben im vergangenen Jahr den Klassenverband verloren, sind sich fremd geworden und auch die schulische Disziplin ist weg", sagt Britta Reinhart. Die Schulsozialarbeit wird nach Corona gefragter sein denn je.

Mehr Infos
Cathrin Maier
Schulsozialarbeit Stuttgart
Tel. 0711.20 54-3 58
E-Mail: Cathrin.Maier@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

CLUP FASHION POLO

Von der Kraft, ein Phönix aus der Asche zu sein

VON JULIA LUTZEYER

Manchmal kommt alles zusammen: Unbezahlte Rechnungen, Ärger mit Ämtern, private Probleme und dann auch noch eine Wohnungskündigung. Die Fachberatungsstelle Esslingen ist für Menschen in Armut und Wohnungsnot aus dem Landkreis Esslingen die erste Adresse, um eine solche Abwärtsspirale zu durchbrechen.

Ein eigenes Leben. Das sagt sich so leicht. Doch wie soll das gehen ohne eine rechtmäßige Bleibe. Ohne eigene Möbel. Weil das Geld gefehlt hat, um nach dem Verlust der Wohnung wenigstens Tisch, Bett, Stuhl, Schrank und anderes einzulagern, was dem Alltag einen Rahmen gegeben hat. Plötzlich ist das Dasein entwurzelt. Früher oder später sichtbar für andere. Auf die Not folgt Ausgrenzung.

Wer zu dem unscheinbaren Eckhaus mit der Hausnummer 26 in der Esslinger Fleischmannstraße kommt, hat meistens mehr Probleme, als ein Mensch alleine lösen kann. Und doch schon den ersten Schritt getan, um diesen Zustand zu überwinden. Denn hier, wo die Fachberatung für Menschen in Armut und Wohnungsnot Esslingen ihren Sitz hat, werden die Weichen neu gestellt. Durch Rat und Tat, durch schnelle, pragmatische Hilfen. In gravierenden Fällen auch durch Vermitteln in eines von zwei Aufnahmehäusern für den Landkreis Esslingen.

Wer zu dem unscheinbaren Eckhaus kommt, hat meistens mehr Probleme, als ein Mensch alleine lösen kann.

So geschehen bei Deniz Can*, die Mitte 2020 ins Aufnahmehaus Schlachthausstraße zog und nun auf dem Sprung zurück in ein selbstbestimmtes Leben ist. Diese Frau sprüht nur so vor Elan. Aufrecht die Haltung, offen und zugewandt der Blick, schildert sie eloquent, wie sie hierher kam. Zuletzt in Esslingen gemeldet wohnte Deniz Can vorübergehend bei einem Freund, wurde obdachlos und suchte bei der eva Hilfe, auch um von ihrer Sucht loszukommen. „Die Suchtberatung der eva hat mich an die Fachberatungsstelle Esslingen verwiesen, wo mich Katrin Spengler ganz toll betreut hat“, blickt die heute so vital wirkende Frau zurück. Für die ist sie voll des Lobes: „Eine so tolle Sozialarbeiterin hatte ich noch nie. Die macht ihren Job mit Leib und Seele.“

Deniz Can kam zu Katrin Spengler, als sie ziemlich kaputt war. Die Sozialarbeiterin hat sie jede Woche zu sich gebeten, um die Post abzuholen. Eine Meldeadresse hatte die Klientin ja nicht. „So hatte sie ein Auge auf mich“, erzählt die heute 43-Jährige. „Ich war zu der Zeit extrem alkoholisiert. Das war schlimm.“ Dann kamen Therapie, Entgiftung, Wartezeit, bis sie in der Schlachthausstraße Aufnahme fand. „Da fing ich dann an, mich zu stabilisieren.“

Die ersten drei Monate im Aufnahmehaus verliefen für Deniz Can schön ruhig. In der Wohngemeinschaft im Erdgeschoss, in der sich normalerweise drei Personen Bad und Küche teilen, war sie allein. Mit der Zeit kamen wechselnde Mitbewohner hinzu. „Bei dem einen lief 24 Stunden auf voller Lautstärke Fußball im Fernsehen, die andere hing Botschaften an die Tür: Bitte nicht stören“, beschreibt sie die unterschiedlichen Zimmernachbarn. Sie zog die Konsequenz und blieb über Nacht manchmal bei Freunden oder Bekannten.

In den Räumen der Fleischmannstraße 26 sind vier Sozialarbeiterinnen und zwei Verwaltungskräfte damit beschäftigt, sich derjenigen anzunehmen, die nicht mehr wissen, wohin mit sich und ihren Nöten. „Wir sind die erste Anlaufstelle für Menschen in Armut und Wohnungsnot im Landkreis Esslingen“, erklärt Anja Wessels-Czerwinski. Sie ist Leiterin der Fachberatungsstelle Esslingen und der beiden Aufnahmehäuser mit Platz für 46 Personen. Rund 400 Menschen pro Jahr suchen bei ihrer Fachberatungsstelle Hilfe. „Es kommen wesentlich mehr Männer als Frauen“, sagt die Sozialarbeiterin und vermutet, dass Frauen eher bei Dritten Unterschlupf finden.

Betreut werden Einzelpersonen ab 18 Jahren, keine Familien. Der Eindruck von Anja Wessels-Czerwinski ist, dass die Bedürftigen jünger werden. „Heute leben viele bis weit ins

*Name geändert

Erwachsenenalter hinein bei ihren Eltern. Sterben die, verliert der Mietvertrag seine Gültigkeit." Für Vermieter sei es lukrativer, die Wohnung auf Vordermann zu bringen und teurer anzubieten, als sie den Nachkommen des Vormieters zu den bestehenden Konditionen zu überlassen.

Wer lediglich eine Wohnung sucht, ist bei der Fachberatungsstelle Esslingen nicht an der richtigen Adresse. Dort unterstützt man vielmehr Menschen, bei denen sich die Probleme angehäuft haben. „Das sind oft ungemein starke Personen", sagt die Leiterin der Fachberatungsstelle. Wer gibt schon gern das Vertraute und Bekannte auf, und sei es noch so destruktiv. Aufbrechen wie ein Phönix aus der Asche, sich vorwagen auf Neuland: „Das ist doch ein enormer Kraftakt, der gemeistert werden will." Dass weite Teile der Gesellschaft die Nase über sozial randständige Menschen rümpfen: Man spürt, wie sehr Anja Wessels-Czerwinski diese Selbstgerechtigkeit, Ignoranz und damit verbundene Ahnungslosigkeit umtreiben.

Deniz Can ist so ein Phönix, der unten in der Asche lag und nun die Schwingen zu einem Flug ins Unbekannte ausbreitet. In wenigen Wochen wird sie in eine eigene Wohnung ziehen, gemeinsam mit ihrem Mann. Glück gehabt? Von wegen! Was muss nicht alles geleistet werden, bis ein Mietvertrag unterzeichnet ist! Zumal, wenn zur Biografie Suchterfahrung und die Mietüberweisung durch das Jobcenter gehören. Die Wohnung hat Deniz Can über eine Kleinanzeige gefunden, alleine. Sie hat sich gemeldet und vorgesprochen, bei den Vermietern auf dem Sofa am Mokka genippt und dabei einen guten Eindruck gemacht. Auf sich zu achten, das ist ihr wichtig. Das war viele Jahre selbstverständlich für sie, als sie noch als Flugbegleiterin, Büroangestellte, Stenotypistin und Buchhalterin gearbeitet hat. Gemeinsam mit ihrer Sozialarbeiterin hat sie schließlich einen Weg gefunden, dass die Höhe der Miete bezahlt und akzeptiert wird. Darauf hat das Jobcenter ein scharfes Auge. All das ist ihr gelungen und wirkt nun wie Adrenalin. So soll es weitergehen in eine bessere Zukunft. Schritt für Schritt.

Leistungsberechtigte wie Deniz Can haben ein Anrecht darauf, in einem Aufnahmehaus Quartier zu beziehen und dort sozialpädagogisch betreut zu werden. Das geht ein Jahr, manchmal auch länger. „Die Fachberatungsstelle Esslingen ist aber nicht nur für diese Zielgruppe da", klärt Anja Wessels-Czerwinski auf. „Beim sogenannten Clearing prüfen wir: Was braucht der Mensch?" Geht es um eine Wohnung oder auch um die Existenzsicherung? Sollte ein Kontakt zur Suchtberatung, zum Jugendamt oder zu einer Schuldnerberatung hergestellt werden? „Oft ist eine Zahnsanierung fällig", weiß die Sozialarbeiterin. „Zähne sind der Schlüssel zur Integration in die Gesellschaft."

Auch das Vermitteln in ein Beschäftigungsangebot gehört zum Spektrum der Fachberatungsstelle. Deren Mitarbeitende beraten auch bei Anträgen und Problemen rund um das Arbeitslosengeld II, gemeinhin als Hartz IV bekannt.

Nach ihrem Umzug wird Deniz Can nicht mehr durch die Fachberatungsstelle Esslingen betreut. Sie hat so viel erreicht, dass sie zuversichtlich ist, auch ohne deren Rat und Tat klarzukommen. Sollte sie dennoch Hilfe brauchen, will sie sich melden: „Ich kann meine Sozialarbeiterin bestimmt anrufen. Die ist fit und engagiert. Da passiert so richtig was."

Mehr Infos
Anja Wessels-Czerwinski
Fachberatungsstelle Esslingen
Tel. 0711.39 69-10 18
E-Mail: Anja.Wessels-Czerwinski@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

Allgemeine Angaben

Name der Organisation	eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Sitz	Stuttgart
Gründung	1830
Standorte	Stuttgart, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis sowie weitere Standorte der eva-Tochtergesellschaften (Stuttgart und Region, Tübingen, Böblingen, Mannheim, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Kreis Ludwigsburg, Kreis Heidenheim, Kreis Dillingen, Neckar-Odenwald-Kreis)
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten	Evangelische Gesellschaft (eva) Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 0711.20 54-0 Fax 0711.20 54-3 27 info@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de
Soziale Medien	facebook.com/evastuttgart www.instagram.com/eva_stuttgart/ twitter.com/eva_diakonie youtube.com/user/DIAKONIEeva
Link zur Satzung	www.eva-stuttgart.de/satzung
Satzungsgegenstand	Durch Wort und Tat das Evangelium von Jesus Christus allen Menschen und Menschengruppen bezeugen. Die eva versucht, ihre Aufgabe zu erfüllen, indem sie insbesondere – bedrängten Menschen hilft; – bestrebt ist, auch die Not zu lindern, die ganze Gruppen von Menschen betrifft; – den Ursachen von Notständen nachgeht und zu ihrer Behebung – auch gemeinsam mit anderen Institutionen – beiträgt; – Menschen seelsorgerisch begleitet und das Evangelium verkündigt; – über ihre Arbeit informiert und diakonische Verantwortung weckt; – Freunde und Förderer für die diakonische Arbeit gewinnt; – die Verbreitung des evangelischen Schrifttums fördert.
Link zum Leitbild	www.eva-stuttgart.de/leitbild
Registereintrag	Amtsgericht Stuttgart, VR 33 67
Gemeinnützigkeit	Die eva verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Die eva ist im Sinne der §§ 51 ff. AO vom Finanzamt Stuttgart als gemeinnützig anerkannt.
Mitarbeitervertretung	Vorsitzender: Klaus Stampfer; stellv. Vorsitzende: Andrea Kranich
Anzahl der Mitarbeitenden	Im Jahresdurchschnitt 2020 waren 1.292 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.277 Mitarbeitende). Die Beschäftigten verteilen sich auf folgende Bereiche ..... **2020** ..... **2019** Betreuung / soziale Dienste: ..... 1.082 ..... 1.066 Verwaltung: ..... 118 ..... 117 Wirtschaftsdienst, Hausmeister, Techniker, Pförtner: 92 94

Struktur

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat
Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold

Vorstandsvorsitzender
Pfarrer Klaus Käpplinger

Vorstand

Pfarrer Klaus Käpplinger
- Referentinnen des Vorstands
  Theologische Referentin
  Referentin für Social Media
  Mobbing-Beauftragter
  Mitarbeitervertretung
  Schwerbehindertenvertretung
- Kommunikation – Freunde und Förderer
- Dienste für Junge Menschen
- Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region
- Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart

Prof. Dr. Jürgen Armbruster
- Referentin des Vorstands
- Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration
- Dienste für seelische Gesundheit

Helmut Bühler
- Referentin des Vorstands
  Datenschutz
  Arbeitssicherheit und Brandschutz
  Referent für Digitalisierung und Softwaremanagement
  Qualitätsmanagement
  Interne Revision
  Controlling
- Personalabteilung
- Rechnungswesen
- Finanzierung
- Immobilienmanagement
- Dienste für ältere Menschen

detailliertes Organigramm: www.eva-stuttgart.de/organigramm

Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung gehören alle Personen, die der eva als Vereinsmitglied beigetreten sind. Der Aufsichtsrat beruft die Mitglieder der eva mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung ein. Ihre Aufgaben sind in der Satzung (Punkt 5.2) beschrieben. Als Aufsichtsgremium nimmt die Versammlung u.a. die Berichte des Aufsichtsrats und des Vorstands entgegen, bestätigt die Wahl des Aufsichtsrats und entlastet diesen.

Interessenskonflikte

Zwischen Leitung und Aufsichtsrat der Evangelischen Gesellschaft sind keine Interessenskonflikte bekannt. Laut Satzung dürfen die Aufsichtsräte in keinem Anstellungsverhältnis mit der eva oder einer Tochtergesellschaft der eva stehen, an der diese mit mehr als 25 Prozent beteiligt ist. Entsprechend gibt es keine personellen Überschneidungen zwischen dem Vorstand der eva und dem Aufsichtsrat. Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder müssen laut Satzung zugleich Mitglieder der eva sein und gehören somit der Mitgliederversammlung an. Der Aufsichtsrat hält jedoch nicht die Mehrheit der Mitgliederversammlung und unterliegt damit trotz der personellen Überschneidung der Kontrolle der Versammlung. Entsprechend ergeben sich aus dieser Doppelrolle faktisch keine Interessenskonflikte.

Internes Kontrollsystem

Interne Revision

Aufgrund der zunehmenden Komplexität der Unternehmensstruktur der Evangelischen Gesellschaft wurde 2016 die Stabsstelle Interne Revision als wichtiges Kontrollinstrument installiert. Sie ist dem Finanzvorstand zugeordnet; die Rolle des Innenrevisors ist grundsätzlich neutral und unabhängig. Die inhaltliche Ausrichtung und Reihenfolge des Prüfungsplans stimmt der Innenrevisor mit dem Vorstand ab. Er prüft Abläufe verschiedenster Art auf Wirtschaftlichkeit und Sicherheit und berichtet dem Vorstand regelmäßig. Daneben berät der Innenrevisor die Dienste, wie sie Arbeitsprozesse effizienter und sicherer gestalten können.

Controlling

Das Controlling ist als Stabsstelle installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Es wertet kontinuierlich die betriebswirtschaftlichen Prozesse (Kosten- und Leistungsrechnungen) des Unternehmens aus. Es berichtet dem Vorstand, ob die wirtschaftlichen Ziele erreicht werden. Das Controlling stellt somit ein wichtiges regulatives Management-Instrument des Vorstands dar. Weichen die Ergebnisse in der Quartalsauswertung von den Zielvorgaben ab, werden die Ursachen analysiert und Gegenmaßnahmen entwickelt.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist seit 2003 installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Das Q-Team unterstützt alle Dienste der eva dabei, die Qualität ihrer Dienstleistungen zu sichern und im Austausch mit den Kunden und Interessenspartnern weiterzuentwickeln. Das übergeordnete Qualitätsmanagementsystem für die eva (ohne Tochterunternehmen) basiert auf der DIN ISO 9000:2000ff. Diese Normenreihe soll gewährleisten, dass ein Unternehmen alles dafür tut, um gute Dienstleistungen zu erbringen. Um dieses qualitätsgerechte Handeln messbar und vergleichbar zu machen, wurde ein einheitlicher Standard entwickelt. Die Norm stellt den Rahmen für die bereichsspezifischen Systeme der eva dar, die je nach Rahmenbedingungen variieren können. Seit dem Jahr 2016 ist die eva als Trägerin AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert. Unter dieses Zertifikat fallen die berufsfördernden Angebote der eva im Bereich Arbeit – Beschäftigung – Ausbildung, die Berufseinstiegsbegleitung, das Fallmanagement in Esslingen sowie das Schulangebot Haus der Lebenschance.

Vieraugenprinzip

Alle wesentlichen Vorgänge im Unternehmen unterliegen der (Gegen-)Kontrolle durch das Vier- bzw. Sechsaugenprinzip.

Kinderschutzmanagement

Eine pädagogische Fachkraft der Jugendhilfe ist als Kinderschutzmanagerin berufen und koordiniert abteilungsübergreifend das Kinderschutzmanagement der eva (vgl. S. 33).

Datenschutz

Ein eva-Mitarbeiter ist als Datenschutzbeauftragter benannt und wird regelmäßig geschult. Unterstützt wird er durch eine externe Anwältin und Datenschutzberaterin. Sie prüfen datensensible Bereiche und achten darauf, dass die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz im Unternehmen umgesetzt werden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät, begleitet und überwacht den eva-Vorstand. Die Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrats sind in der Satzung der eva (Punkt 6.1 bis 6.3) beschrieben. Das Gremium tagt in der Regel fünfmal im Jahr. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold, Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold gehört dem Aufsichtsrat seit 2005 an, seit Juli 2012 sitzt er dem Gremium vor. Als Professor der Betriebswirtschaftslehre war er bis zu seiner Emeritierung 2012 Ordinarius an der Universität Stuttgart und leitete dort über 20 Jahre den Lehrstuhl für Industriegütermarketing und Beschaffungsmanagement. Neben anderen Aufgaben in der universitären Selbstverwaltung hat er seine Fakultät vier Jahre als Dekan vertreten. Er gründete an seinem Lehrstuhl die „Forschungsstelle für das Management von Sozialorganisationen". Er hat zahlreiche Untersuchungen über Non-Profit-Organisationen mit dem Schwerpunkt Soziale Organisationen durchgeführt und dazu publiziert. Er ist Mitherausgeber des Lehrbuches Sozialwirtschaft.

Dr. Brigitte Thamm, 1. stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Brigitte Thamm war ihr gesamtes Berufsleben im Bankbereich tätig. Zunächst bei der Bayerischen Hypo-Bank in München und seit 1997 bei der BW-Bank in Stuttgart. Dort war sie über zwei Jahrzehnte als Direktorin für die umfassende Beratung von anspruchsvollen, vermögenden Privatkunden und Freiberuflern zuständig. Von 2015 bis 2019 war sie gewähltes Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg. Seit 2019 ist sie im Ruhestand und engagiert sich neben der eva ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende des Fördervereins des Linden-Museums, als stellvertretende Vorsitzende der Mia-Seeger-Stiftung (Förderung von Nachwuchsdesignerinnen und -designern) und als Kuratoriumsmitglied in eva's Stiftung. Seit Anfang 2021 vereinbart sie ehrenamtlich Corona-Impftermine für Seniorinnen und Senioren.

Hans-Joachim Haug, 2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Hans-Joachim Haug, Diplom-Verwaltungswirt, war bis Ende 2017 Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Gemeindeversicherung (WGV). Sein ehrenamtliches Engagement für die eva begann 2004 als Vorsitzender des Kuratoriums von eva's Stiftung. Durch sein Fachwissen im Bereich Finanzen konnte er der Stiftung in den Aufbaujahren wichtige Impulse geben. Den Vorsitz des Kuratoriums gab er ab, als er im September 2008 in den Aufsichtsrat der eva gewählt wurde.

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs *(ab 07/2021)*

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs ist seit dem 1. März 2020 Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit und Diakonie an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Partizipation und Demokratie in der Sozialen Arbeit sowie Theorie und Praxis der Jugend- und Erwachsenenbildung. Der Diplom-Sozialpädagoge, Sozialmanager und Diakon war zuvor in einer Suchtberatungsstelle in Hamburg tätig, dann in leitender Position bei der Evangelischen Jugend Stuttgart und beim Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart. Er hat langjährige Erfahrungen in Vorständen und Aufsichtsgremien von Kirche und Diakonie.

Elke Dangelmaier-Vinçon

Elke Dangelmaier-Vinçon ist seit September 2019 Dekanin im Kirchenbezirk Zuffenhausen. Im evangelischen Kirchenkreis Stuttgart ist sie zuständig für die Belange der Diakonie. Neben dem Asylpfarramt und der Vesperkirche gehört dazu der Kontakt zu den verschiedenen diakonischen Trägern. Sie ist Vorsitzende der AG Diakonie in Stuttgart, vertritt den Kirchenkreis in der Liga der freien Wohlfahrtspflege und ist Vorsitzende des diakonischen Kirchenkreisausschusses. Von 2007 bis 2019 war sie Mitglied der evangelischen Landessynode Württemberg.

Albert J. Ebinger

Albert J. Ebinger ist als freiberuflicher Berater und Coach in der Sozialwirtschaft und Wirtschaft tätig. Daneben ist er ehrenamtlich in verschiedenen Projekten engagiert, unter anderem in der Evangelischen Jugend- und Gemeindearbeit sowie in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und in verschiedenen Aufsichtsgremien. Bis zu seinem Ruhestand 2018 war Ebinger über 20 Jahre Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des bhz Stuttgart, eines diakonischen Trägers der Behindertenhilfe. Zuvor war der gelernte Wirtschaftsingenieur und Arbeitspädagoge in der Wirtschaft tätig. Dort hat er als Experte in der Entwicklungshilfe unter anderem Solarprojekte in Westafrika betreut.

Prof. Dr. Stefan Schick *(bis 01/2021)*

Prof. Dr. Stefan Schick ist Fachanwalt für Steuerrecht und Mitbegründer der Kanzlei „Schick und Schaudt Rechtsanwälte". Neben seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt leitete er mehrere Jahre den Studienschwerpunkt „Management in sozialen Einrichtungen" an der Fachhochschule Mainz. Er lehrt an der European Business School, Oestrich-Winkel, im Intensivstudium „Gesundheitsökonom". Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen ergänzen diese Lehrtätigkeit. Er berät seit über 35 Jahren Non-Profit-Organisationen und insbesondere soziale Einrichtungen im Spannungsfeld von Betriebswirtschaft, Recht und Steuern.

Sonja Schürle

Sonja Schürle ist seit dem 1. Juli 2018 Kirchenpflegerin der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und leitet die Verwaltung des Evangelischen Kirchenkreises. Die Diplom-Verwaltungswirtin ist bereits seit 2002 für die Evangelische Kirche in Stuttgart tätig, zuletzt als stellvertretende Kirchenpflegerin der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart. Ihren Schwerpunkt hat sie im Finanzbereich. Ab 2007 hat sie die Finanzabteilung der Evangelischen Kirche in Stuttgart gesteuert und war bereits in diesem Zusammenhang in verschiedenen diakonischen Gremien und Vereinen vertreten.

Klaus Stampfer

Der Diplom-Sozialpädagoge Klaus Stampfer ist seit 1987 bei der eva tätig und hat über die Jahre hinweg verschiedene Angebote der Jugendhilfe mit aufgebaut. Seit 2004 gehört er der Mitarbeitervertretung (MAV) an und ist seither deren Vorsitzender. Seit 2008 ist er außerdem Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg (AGMAV) und Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission (AK) Württemberg. Klaus Stampfer ist unter anderem auch Gesprächspsychotherapeut sowie Systemischer Supervisor und Coach. Seit 1995 arbeitet er nebenberuflich als Berater und Trainer im Bereich Soft Skills für Profit- und Non-Profit-Unternehmen.

Vorstand

Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender

Klaus Käpplinger leitet die eva und die gesamte eva-Gruppe. Seinem Vorstandsbereich sind drei Fachabteilungen zugeordnet: die Dienste für junge Menschen, die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region und die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart. Daneben verantwortet der Theologe die seelsorgerischen und theologischen Angebote der eva. Außerdem ist er Aufsichtsratsvorsitzender der eva-Töchter Neue Arbeit, eva Heidenheim, eva Seniorendienste, youcare und eva:lino sowie Vorsitzender von eva's Stiftung.

„Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes. Diese Zusage aus dem Römerbrief hilft mir, wenn in krisenhaften Zeiten das Vertrauen schwindet. Wir wollen als eva dieses Vertrauen immer wieder neu stärken, damit die Menschen gestärkt werden, die zu uns kommen und die wir begleiten."

Prof. Dr. Jürgen Armbruster, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jürgen Armbruster verantwortet als eva-Vorstand zwei Fachabteilungen: die Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration sowie die Dienste für seelische Gesundheit. Zudem ist der Sozialpädagoge Geschäftsführer der eva-Tochter Rudolf-Sophien-Stift, der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation sowie von ClusioNA.

„Wir unterstützen Menschen, wieder Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln, Hoffnung zu schöpfen und selbstbestimmte Auswege aus ihren Notlagen zu entdecken. Wir helfen ihnen, Antworten auf ihre existenziellen Fragen und – wo nötig – Schutz zu finden. Wir treten ein für eine Gesellschaft, in der jeder seinen Platz und Anerkennung findet, seine Rechte geltend machen und seine Würde bewahren kann."

Helmut Bühler, Vorstandsmitglied

eva-Vorstand Helmut Bühler ist für zwei Bereiche zuständig: für die Dienste für ältere Menschen und für die Verwaltung der eva. Zu Letzterer gehören unter anderem die Personalabteilung, das Rechnungswesen und die Finanzierung, das Qualitätsmanagement, das Controlling und die Interne Revision. Zusätzlich ist der Betriebswirt noch Aufsichtsratsvorsitzender der eva-Töchter eva:IT-Services und Rudolf-Sophien-Stift sowie Geschäftsführer der eva Seniorendienste.

„Ohne ökonomische Fachlichkeit und Management-Know-How verlieren diakonische Unternehmen ihre Zukunftsfähigkeit."

Dienste für junge Menschen

Ernst genommen und wertgeschätzt

Junge Menschen durften während der Corona-Pandemie kaum noch in die Schule gehen; der Zugang zu Ausbildung und Arbeit war für sie schwieriger. Besonders stark trifft das Jugendliche, die kaum Ressourcen haben. Das Haus der Lebenschance (HdL) lebt von den Beziehungen der sozialen Fachkräfte zu den jungen Frauen und Männern, die hier einen Schulabschluss nachholen wollen. Diese finden hier die Struktur, die ihnen lange gefehlt hat. Deshalb war das HdL auch in den vergangenen Monaten geöffnet. Trotzdem haben sich die Probleme der jungen Menschen oft verschärft, auch weil Workshops oder gemeinsame Freizeit- und Kulturveranstaltungen nicht stattfinden konnten.

Eine berufliche Zukunft wollen die Projekte Cambio und Vielfalt.Ausbildung.Perspektive jungen Menschen eröffnen. Die Fachkräfte helfen jungen Erwachsenen dabei, eine Ausbildung zu finden – und diese auch abzuschließen. Die Auszubildenden waren aufgrund des fehlenden Präsenz-Unterrichts oft überfordert. Ehrenamtliche haben geholfen, eine 1:1-Nachhilfe wurde möglich. Großzügige Spenden haben dafür gesorgt, dass die Jugendlichen Laptops, Atemschutzmasken und Selbsttests erhalten konnten, die sie sich mit ihrem Azubi-Gehalt nicht hätten leisten können.

Das Projekt Respekt will seit 2015 schwer erreichbare junge Menschen aktivieren und ihnen den Weg in eine berufliche Zukunft ebnen. Seit Juni 2020 arbeitet Respekt an drei Standorten in Stuttgart. Oft geht es zunächst um existenzielle Themen der jungen Leute, ihre finanzielle Grundversorgung oder ihre Wohnsituation. Hinzu kamen in den vergangenen Monaten vermehrt psychische Belastungen und Ängste, weil die jungen Menschen bei Behörden oft vor verschlossenen Türen standen. Die Fachkräfte haben sie unterstützt, ihre Schwierigkeiten zu bewältigen.

Die Mobile Jugendarbeit hat einen neuen Standort in der Stuttgarter Innenstadt. Seit November 2020 sind Streetworker dort unterwegs. Sie wirken oft schon präventiv, bevor die Stimmung kippt. Denn die jungen Menschen sind Corona-müde, wünschen sich Freiheit und ein normales Leben. Während der Lockdowns war es schwierig, ihre Energie positiv zu kanalisieren. Doch sie gehen dankbar auf Gesprächs-Angebote der sozialen Fachkräfte ein, fühlen sich ernst genommen und wertgeschätzt.

Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, deren Lebensläufe nicht gerade „makellos" sind: Sie haben Schwierigkeiten in der Schule, sind arbeitslos, überschuldet oder wurden straffällig. Einige von ihnen haben keine feste Bleibe. Wir unterstützen sie dabei, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Wir arbeiten an Schulen, auf der Straße, in Anlaufstellen und in verschiedenen Wohnangeboten.

Zu den Diensten für junge Menschen gehören:

- **Ambulant Betreutes Wohnen für junge Erwachsene**
- **BaEplus/Ausbildungschance**
- **Berufseinstiegsbegleitung**
- **Cambio und Vielfalt.Ausbildung.Perspektive**
- **Ganztagesangebote mit 8 Teams an 6 Grund- und Werkrealschulen**
- **Haus der Lebenschance in Kooperation mit dem Johanniter Orden**
- **JobConnections**
- **Johannes-Falk-Haus**
- **Jugendsozialarbeit an 3 beruflichen Schulen**
- **Maßnahmen des JobCenters im Übergang Schule-Beruf (Respekt / „Yes, you can!" / FARO)**
- **Mobile Jugendarbeit und Mobile Kindersozialarbeit**
- **Schlupfwinkel in Kooperation mit dem Caritasverband für Stuttgart**
- **Schulsozialarbeit an 26 Schulen**
- **Zentrale Beratungsstelle junge Erwachsene**

Weitere Informationen bei
Sabine Henniger
Abteilungsleiterin
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 52
Sabine.Henniger@eva-stuttgart.de

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region

Heilsame Orte für Kinder, Jugendliche und junge Frauen

Die Arbeit in Corona-Zeiten hat alle Dienste der Abteilung stark herausgefordert. Dadurch hat sich auch manch Neues entwickelt.

Mädchen und junge Frauen in Baden-Württemberg, die von Gewalt im Namen der Ehre oder von Zwangsverheiratung betroffen sind, haben jetzt einen neuen Zugangsweg zum Hilfesystem: YASEMIN hat einen Instagram-Account aufgebaut, mit dem die Beraterinnen auch Fachkräfte erreichen. Das Angebot der Beratungsstelle wurde während der gesamten Zeit der Kontaktbeschränkung aufrechterhalten, natürlich wurden die Hygienevorschriften dabei eingehalten. Das hat sogar zu einem Anstieg der Kontakte geführt. Die Präventions-Veranstaltungen für Fachkräfte finden seit Beginn der Pandemie vor allem online statt.

Die Pandemie hat aber auch den Blick dafür geschärft, wie wichtig reale Begegnungen sind. Diese waren möglich in unseren wunderbaren Gärten im Haus Mosaik, in der Villa 103 und im Weraheim Hebsack. Die Kinder und Jugendlichen konnten in den weitläufigen Außenanlagen toben, turnen, klettern und graben. Unter dem Motto „Wera blüht und eva grünt" haben Mitarbeitende und Kinder neue Bäume gepflanzt und den Boden umgegraben, außerdem folgen noch Nasch- und Pflückgärten sowie Bienenwiesen – naturnah und erlebbar. Unterstützt wurde dies alles von einer Gärtnerin. Und von einer kleinen Herde Burenziegen, die einen Teil der Wildnis „freigemäääht" hat.

Wer hat schon einmal in einem großen Himmelbett aus Holz im Garten die Seele baumeln lassen? Im Garten Mosaik ist das nun möglich. Auch hier wurde ums Haus herum gebaut, gesägt und gepflanzt, um einen echten Wohlfühlort für die Jugendlichen entstehen zu lassen.

Das Familienzentrum in Weinstadt blieb auch während der Lockdowns geöffnet. Schnell wurde klar, wie wichtig diese niedrigschwelligen Hilfen für Menschen ganz unterschiedlichen Alters sind. Das Zentrum und die Beratung waren durchgehend gefragt, sowohl online als auch analog. Ein neues Angebot mit großem Zulauf ist das Geschenkeregal im Eingangsbereich. Zudem finden junge Mütter seit vergangenem Sommer „stillfreundliche Orte" in Weinstadt; diese Initiative hat das Familienzentrum für ganz Weinstadt angestoßen. In naher Zukunft startet in Remshalden ein Prozess, um ein weiteres Familienzentrum aufzubauen.

Die Fachabteilung unterstützt und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus. Schwerpunkt unserer Arbeit sind ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung. Hinzu kommen verschiedene Angebote der Elternweiterbildung, schulbezogene Projekte, Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit sowie überregional die Hilfen für Migrantinnen und die Erziehungsstellen.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region gehören

regional im Rems-Murr-Kreis
- **Familienzentrum Weinstadt/Elternbildung**
- **Haus Mosaik**
- **Haus Samba**
- **Jugendsozialarbeit**
- **Jugendwohngemeinschaft Blaues Haus**
- **Lern- und Spielclub**
- **Sozialraumprojekte Famos und Uwin**
- **Villa 103**
- **Villa Integra**
- **Weraheim Hebsack**
- **Windrose Rems-Murr**

überregional
- **Erziehungsstellen**
- **Hilfen für junge Migrantinnen**

Weitere Informationen bei
Dagmar Braun
Abteilungsleiterin
Schorndorfer Straße 99
73614 Schorndorf
Tel. 0 71 81.20 70 77-1
Dagmar.Braun@eva-stuttgart.de

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart

Große Herausforderungen und neue Aufgaben

Die Pandemie hat für alle Mitarbeitenden der Abteilung eine enorme, lang andauernde Kraftanstrengung bedeutet. Es war gut eingesetzte Energie, denn alle Dienste konnten ohne Unterbrechung arbeiten.

Zum Glück gab es in den Wohngruppen der Hilfen zur Erziehung (HzE) nur selten Infektionen, einige Male aber Quarantäne. Wir haben im ständigen Austausch mit dem Gesundheitsamt ein eigenes Handeln erarbeitet und wurden von anderen eva-Abteilungen unterstützt, um die Gruppen aufrecht zu erhalten. Das Homeschooling war eine große Herausforderung. In den Gruppen hatten die Betreuenden über Monate die Rolle von Lehrkräften. Das bedeutete in einer Gruppe bei acht Kindern acht unterschiedliche Beschulungskonzepte. Die ambulanten HzE, die Familien zu Hause unterstützen, haben zu jeder Zeit den Kontakt zu Eltern und Kindern gehalten, den Kinderschutz gerade im Infektionsfall gewährleistet und in Schutzkleidung die Familien persönlich aufgesucht.

Seit April 2020 nehmen ein ambulantes und ein stationäres Team der HzE am Bundesmodell-Projekt „Inklusion jetzt!“ teil. Die Mitarbeitenden informieren sich darüber, wie Kinder mit Behinderung gut unterstützt werden können. Bisher kommen solche Kinder oft in wohnortferne Einrichtungen, die sich mit Behinderungen sehr gut auskennen, mit Erziehungshilfen aber wenig Erfahrung haben. Ziel des Projektes ist, Kindern mit und ohne Behinderung gemeinsam Erziehungshilfen vor Ort anbieten zu können. Wir setzen dadurch Teile des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes um und bereiten uns vor auf inklusive HzE im Sozialraum.

Im Oktober 2020 wurde im Flattichhaus eine neue Eltern-Kind-Wohngruppe eröffnet, die sechs Plätze für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren sowie für deren Eltern anbietet. Sie ergänzt die schon seit Jahren bestehende SIT-Wohngruppe. Das Besondere an beiden Angeboten: Die Eltern ziehen für bis zu sechs Monate gemeinsam mit ihren Kindern in die Wohngruppen. Dort analysieren Fachkräfte mit den Eltern schwierige Alltagssituationen und probieren mit ihnen neue Handlungsstrategien aus. Die Eltern bleiben voll verantwortlich für ihre Kinder und versorgen sie in der Wohngruppe selbst. Sie lernen, ihre Verantwortung dauerhaft wahrzunehmen; die Bindung zu ihren Kindern bleibt erhalten.

Unsere Fachabteilung unterstützt Familien und junge Menschen wohnortnah bei Fragen der Erziehung, Bildung, therapeutischen Förderung und Schwangerschaft. Neben ambulanten Hilfen zur Erziehung bieten wir stationäre Wohnangebote, Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, für unbegleitete junge Flüchtlinge sowie Schwangerenberatung und Frühe Hilfen an.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart gehören:

- **Hilfen zur Erziehung Hallschlag/Münster**
- **Hilfen zur Erziehung Mitte/Nord**
- **Hilfen zur Erziehung Mühlhausen**
- **Hilfen zur Erziehung Stammheim/Zuffenhausen**
- **Wohngruppen**
- **Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung**
- **Team Familienunterstützung**

Weitere Informationen bei
Michaela Angerer
Abteilungsleiterin
Tapachstraße 64
70437 Stuttgart
Telefon 07 11.84 88 07-23
Michaela.Angerer@eva-stuttgart.de

Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration

Trotz Pandemie Kontakt zu armen Menschen gehalten

Essen ist lebensnotwendig, auch in Zeiten, die durch eine Pandemie geprägt werden. Es wird in diesen Zeiten für arme Menschen aber noch schwerer finanzierbar: Sie können sich zum Beispiel kein Geld mehr mit Flaschensammeln dazu verdienen, weil kaum noch jemand unterwegs ist, der diese wegwirft. Die Mitarbeitenden der niederschwelligen Angebote der Abteilung haben sich deshalb viele Gedanken gemacht, wie ihre Essensgäste weiter Mahlzeiten erhalten können. Es hat geklappt. Meist gab es bei eva's Tisch, der Oase und im Tagestreff Nürtingen Essen „to go", wenn möglich auch am Tisch. So konnten die sozialen Fachkräfte auch den Kontakt zu den Gästen halten.

Nicht nur bei den ambulanten Hilfen, auch in den Wohn-Angeboten wurden rasch sehr gute wirksame Hygiene- und Schutzkonzepte entwickelt und umgesetzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben diese vorbildlich beachtet. Auch dadurch sind alle Wohnangebote von größeren Corona-Ausbrüchen verschont geblieben.

Zu den Wohn-Angeboten gehört das Haus Wartburg. Hier wurde trotz der Einschränkungen durch Corona 2020 in Kooperation mit der Neuen Arbeit und der Ambulanten Hilfe ein neues Beschäftigungs-Projekt gestartet. Bewohner des Hauses pflegen jetzt Grünanlagen in Bad Cannstatt.

Von Wohnungslosigkeit bedroht sind manche Menschen, die aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union nach Stuttgart gekommen sind. Seit 5 Jahren werden sie von der Zentralen Anlaufstelle (ZAS) beraten. Die finanzielle Förderung der ZAS war Ende 2020 ausgelaufen. Nun fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Beratungsstelle bis 30. Juni 2022 aus EHAP-Mitteln. Die Hilfe kann weitergehen.

Ein neues Angebot gibt es seit Dezember 2020. Vier besonders schutzbedürftige alleinerziehende, geflüchtete und traumatisierte Frauen leben mit ihren Kindern in zwei neuen Wohngemeinschaften. Die Familien werden von einer Pädagogin sowie ehrenamtlich tätigen Frauen des Fördervereins Suza unterstützt. Ziel ist, dass die Frauen nach zwei Jahren ihren Alltag eigenständig bewältigen und eine Arbeit gefunden haben. Dafür werden ihnen Arbeits-Möglichkeiten im benachbarten Wichernhaus angeboten. Das Projekt wird finanziell durch die Vector-Stiftung gefördert.

Wir beraten, begleiten und unterstützen Menschen über 25 Jahre, die besondere soziale Schwierigkeiten haben, überschuldet, von Wohnungsnot betroffen und/oder zugewandert sind. Zu unseren Angeboten gehören Tagesstätten und andere offene Hilfen, Beratungsstellen, die Zentrale Schuldnerberatung, der Sozialdienst in Flüchtlingsunterkünften sowie ambulant betreute, teil- und vollstationäre Wohnformen der Wohnungsnotfallhilfe.

Zu den Diensten für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration gehören:

- **Ambulante Dienste Mitte**
- **Ambulante Dienste Nord**
- **Ambulante Dienste Nürtingen und Betreutes Wohnen**
- **Christoph-Ulrich-Hahn-Haus**
- **Fachberatung und Aufnahmehäuser Esslingen**
- **Haus Wartburg**
- **Immanuel-Grözinger-Haus**
- **Internationales Beratungszentrum**
- **Stadtmission**
- **Wichernhaus**
- **Zentrale Schuldnerberatung**

Weitere Informationen bei
Peter Gerecke und Axel Glühmann
Abteilungsleiter
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Tel. 07 11.20 54-2 65/-2 73
Peter.Gerecke@eva-stuttgart.de
Axel.Gluehmann@eva-stuttgart.de

Dienste für seelische Gesundheit

Einsamkeit und Freude

Die Pandemie hat auch psychisch stabilen Menschen bewusst gemacht, wie wichtig Kontakte zur Familie und zu Freunden sind. Da ihnen die Situation bekannt vorkam, sind viele psychisch kranke Menschen im ersten Lockdown erstaunlich gut klargekommen. Die anhaltende Krise hat ihre Einsamkeit und Erschöpfung dann verschärft. Die Mitarbeitenden haben sich noch mehr als sonst darum bemüht, zurückgezogene Klientinnen und Klienten zu erreichen. So hat zum Beispiel das Gemeindepsychiatrische Zentrum (GPZ) Möhringen sein Essensangebot dazu genutzt, Kontakt zu den psychisch kranken Menschen zu halten: Die Mitarbeitenden haben es einfach bei diesen zu Hause vorbeigebracht.

Einsamkeit war auch für Klientinnen und Klienten der Sucht- sowie der Aids-Beratung ein wichtiges Thema. Männer und Frauen haben vermehrt Online-Angebote genutzt. Dadurch haben sich, so die Beobachtung der Beraterinnen und Berater, Online-Glücksspielsucht und Internetsucht verstärkt.

Doch es gab auch andere Auswirkungen der Pandemie. Die Mitarbeitenden der Gerontopsychiatrischen Beratungsdienste GerBera haben erlebt, dass Familien nun mehr Zeit hatten, sich um ihre psychisch erkrankten Angehörigen zu kümmern. Die Kontakte der Mitarbeitenden zu psychisch erkrankten Menschen waren zwar kürzer, Treffen fanden oft nur draußen statt – doch dafür gab es häufiger welche.

Gefreut haben sich Mitarbeitende wie Klientinnen und Klienten des GPZ Birkach: Nach 18 Jahren war das alte GPZ fast aus den Nähten geplatzt – besonders in Pandemie-Zeiten, in denen Abstand eine der wichtigsten Regeln ist. Im März 2021 konnte das Zentrum nach Sillenbuch in lichtdurchflutete neue Räume umziehen; hier gibt es mehr als doppelt soviel Platz.

Die Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA) wurde im vergangenen Jahr 50 Jahre alt. Heute werden von der ISA über fünfzig Assistenznehmerinnen und -nehmer an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr betreut. Weit über 200 Frauen und Männer assistieren ihnen. Der bundesweit älteste Dienst dieser Art konnte das Jubiläum leider nicht feiern. Grund zur Freude gab es trotzdem: Dank der umsichtigen Schutzvorkehrungen gab es keine schweren Corona-Ausbrüche.

Das galt auch für alle anderen Dienste der Abteilung – weder die Menschen, die unterstützt wurden, noch die Mitarbeitenden hatten schwere Corona-Infektionen.

Die Dienste für seelische Gesundheit beraten, begleiten und unterstützen psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen – mit ambulanten Angeboten und in unterschiedlichen Wohnformen. Daneben bieten wir Hilfen für Menschen, die von einer körperlichen Behinderung, von Suchterkrankungen oder HIV betroffen sind, und unterstützen Betriebe mit sozialer Beratung.

Zu den Diensten für seelische Gesundheit gehören:

- **Aidsberatung**
- **Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen**
- **Gemeindepsychiatrische Zentren Sillenbuch, Freiberg und Möhringen mit Sozialpsychiatrischen Diensten, Gerontopsychiatrischen Beratungsdiensten, psychiatrischer Pflege sowie Angeboten für Kinder psychisch kranker Eltern und mehr**
- **Individuelle Schwerbehindertenassistenz**
- **Krisen- und Notfalldienst**
- **Psychologische Beratungsstelle für politisch Verfolgte und Vertriebene**
- **Sozialpsychiatrischer Wohnverbund und Betreutes Wohnen in Familien**

Weitere Informationen bei
Iris Maier-Strecker und Karl-Heinz Menzler-Fröhlich
Abteilungsleitende
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 30/-4 55
Iris.Maier-Strecker@eva-stuttgart.de
Karl-Heinz.Menzler-Froehlich@eva-stuttgart.de

Dienste für ältere Menschen

Der Einsamkeit entgegenwirken

Mit unseren Ambulanten Hilfen unterstützen wir ältere Menschen, die alleine leben, unter Einsamkeit leiden, körperlich eingeschränkt oder an einer Demenz erkrankt sind. Es ist uns ein großes Anliegen, die pflegenden Angehörigen von Demenz-Betroffenen zu entlasten. In den verschiedenen Angeboten engagieren sich etwa 300 freiwillig Tätige, die von den hauptamtlichen Mitarbeitenden zu altersspezifischen Themen fortgebildet werden. Diese Ehrenamtlichen sind im ganzen Stuttgarter Stadtgebiet tätig.

In unserer Begegnungsstätte für ältere Menschen können ältere Mitbürger vielfältige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten nutzen, aber auch Angebote und Gemeinschaftsaktivitäten, die Gesundheit und Wohlbefinden fördern. Uns ist es wichtig, bei Bedarf auf jede Besucherin und jeden Besucher persönlich einzugehen.

Um der Einsamkeit im Alter – vor allem unter Corona-Bedingungen – entgegenzuwirken, bieten wir diverse Begegnungsangebote in digitalen Formaten an. Auch das „Seniorentelefon" wurde pandemiebedingt ausgeweitet.

Mit unserem Dienst PORTA begleiten wir alleinlebende ältere Menschen in die Impfzentren. Mit der Bürgerstiftung und den Rotariern haben wir ein zusätzliches Projekt, um ältere Menschen bei Covid-19-Impfungen zu unterstützen.

Dem Fachkraftmangel, der mehr und mehr unsere stationären Pflegeangebote erreicht, begegnen wir auf vielen Ebenen: Wir investieren in Ausbildung und Praktika, unterstützen neue Mitarbeitende bei der Wohnungssuche und machen unserem Pflegepersonal gezielte Angebote zur Personalentwicklung. Daneben haben wir uns auch 2020 wieder verschiedenen pflegefachlichen Themen gewidmet. Dazu gehört unter anderem eine alternative Biografie-Arbeit, die Vorlieben und Lieblingsaktivitäten unserer Bewohner berücksichtigt. Auf Basis dieser biografischen Profile betreuen wir sie noch individueller.

Den stationären Pflegeeinrichtungen steht eine bewegte Zeit bevor: Von der Bundespolitik wurden sowohl neue Qualitätsindikatoren als auch ein neues Ausbildungssystem eingeführt. Auch wenn noch viele Fragen offen sind, sehen wir den neuen Herausforderungen zuversichtlich entgegen.

Die Angebote der Fachabteilung „Dienste für ältere Menschen" richten sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Neben zwei Pflegeheimen bieten wir Beratung, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie Hilfen für das Leben zu Hause an. Hierzu gehören auch verschiedene Angebote, die pflegende Angehörige entlasten: Angehörigengruppen, Helferkreise und ambulante Betreuungsgruppen für Demenzkranke.

Zu den Diensten für ältere Menschen gehören:

- **Altenpflegeheim Wichernhaus**
- **Begegnungsstätte für Ältere**
- **Besuchsdienst Vierte Lebensphase**
- **Betreuungsgruppen und Helferkreise für Demenzkranke**
- **Fachberatung Demenz**
- **Gradmann Haus mit stationärer Wohngruppe und Tagespflege**
- **Projekte: PORTA, Übergangsbegleitung, ProMi**
- **Seniorentelefon Dreiklang**

Weitere Informationen bei
Helmut Bühler
Vorstand und Abteilungsleiter
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Tel. 07 11.20 54-2 13
Helmut.Buehler@eva-stuttgart.de

Verwaltung

Eine leistungsfähige diakonische Einrichtung wie die eva hat ein stabiles finanzielles Fundament. Mit einer anpassungsfähigen, modernen und soliden Verwaltungsstruktur reagiert die eva schnell und effektiv auf die ständig wechselnden Anforderungen aller internen und externen Kunden. **Kurze Entscheidungswege, flache Hierarchien, kleine Gremien und moderne Technologie helfen uns, Kosten zu sparen, Transparenz zu schaffen und Mittel für die diakonische Arbeit zu sichern.**

Mehr als 1.300 hauptamtlich Mitarbeitende stellen an eine Verwaltung hohe Anforderungen. Dazu gehören eine schnelle und korrekte Lohnbuchhaltung, zeitnahe Budgetzahlen für alle Bereiche sowie die Instandhaltung, Sanierung und Ausstattung aller Einrichtungen. So bildet die Verwaltung das starke, aber doch flexible Rückgrat für die Arbeit in den Diensten. Ein Thema, das unsere Arbeit künftig fundamental verändern wird, ist die Digitalisierung, die überall Einzug hält bzw. Einzug gehalten hat. Wir stellen wichtige Weichen für Digitalisierung in all unseren Bereichen und setzen umfangreiche, notwendige Beschaffung bereits um.

Die gesamte Verwaltung versteht sich primär als kundenorientierter Dienstleister – für die eva und ihre Töchter als interne Kunden genauso wie für Kooperationspartner und externe Kunden. Das Team bildet das gesamte Leistungsspektrum einer modernen Verwaltung eines „Komplexträgers der Sozialwirtschaft" ab. Hier werden auch die notwendigen, umfangreichen Bauprojekte abgewickelt und erfolgreiche Verhandlungen über Entgelte und Vergütungen geführt.

Neben einer soliden Finanzierung sind gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeitende das wichtigste Kapital der eva. Mit einem modernen Personalmanagement begegnet die Personalabteilung der Herausforderung, den Bedarf an Mitarbeitenden zu planen, qualifizierte Fachleute zu finden und diese langfristig an die eva zu binden. Von den Verwaltungsdienstleistungen, wie etwa Personalentwicklung und Controlling, profitieren auch externe Einrichtungen.

Durch den immer stärker werdenden Fokus auf Datenschutz ist dieser deutlich in den Vordergrund gerückt, was sich auch organisatorisch und personell abbildet. Bedingt durch steigenden Bedarf an Support im Bereich Softwaremanagement ist hier die Verwaltung verstärkt und nimmt auch diese Herausforderungen an.

Nur wenn auch die Haustechnik funktioniert und die Gebäude intakt sind, können die eva-Dienste reibungslos arbeiten. Hierfür sorgen die Mitarbeitenden des Bereichs Immobilienmanagement. Darüber hinaus betreut dieses Team Bauprojekte und stellt sicher, dass die Richtlinien im Bereich des Brandschutzes und der Arbeitssicherheit immer eingehalten werden.

Unsere Dienste in der Verwaltung sind
- **Finanzierung und Rechnungswesen**
- **Personalabteilung**
- **Controlling und Interne Revision**
- **Qualitätsmanagement und Datenschutz**
- **Immobilienmanagement**
- **Informationstechnologie und Softwaremanagement**

Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) setzt sich für die Interessen der eva-Mitarbeitenden ein. Den gesetzlichen Rahmen dafür bilden das Mitarbeitervertretungsgesetz und die arbeitsvertraglichen Richtlinien der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (AVR-Fassung Württemberg). Die MAV und die Führungskräfte der eva sind zu vertrauensvoller Zusammenarbeit verpflichtet. In aller Regel finden wir in der eva ausgewogene Lösungen. Die 13 MAV-Mitglieder werden für vier Jahre von den Mitarbeitenden gewählt. Bei Beschwerden und Konflikten, aber auch bei sozialen, wirtschaftlichen und persönlichen Anliegen unterstützt die MAV einzelne Mitarbeitende konkret. So ist die Zustimmung der MAV beispielsweise bei Stellenbesetzungen, tariflichen Eingruppierungen, Änderungen der Arbeitszeit oder der Arbeitsplatzgestaltung erforderlich.

Themen im MAV-Jahr 2020 waren unter anderem die Aufwertung der sozialen Berufe über einen verbindlichen Tarifvertrag statt Arbeitsvertragsrichtlinien, der Gesundheitsschutz vor Corona durch alternative Arbeitsmethoden, mobiles Arbeiten von zu Hause aus, Prüfungen der Eingruppierung sowie die Unterstützung der ver.di-Tarifverhandlungen.

Schwerbehindertenvertretung

Die Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung (SBV) in der Evangelischen Gesellschaft fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen, vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend zur Seite. Grundlage der Arbeit ist das Sozialgesetzbuch IX (§ 95 Abs. 1) sowie das Mitarbeitervertretungsgesetz der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Die Schwerbehindertenvertretung wird alle vier Jahre gewählt. Sie ist ein eigenständiges Organ in der eva, das bei allen Veränderungen, die Belange schwerbehinderter Menschen berühren, entsprechend beteiligt werden muss.

Die SBV ist mit allen Angelegenheiten befasst, die einen einzelnen schwerbehinderten Menschen, aber auch Schwerbehinderte als Gruppe betreffen. Sie achtet darauf, dass der Arbeitgeber seine gesetzlichen Pflichten einhält und alle Bestimmungen umsetzt, die zugunsten schwerbehinderter Menschen gelten.

Treten Schwierigkeiten oder Probleme am Arbeitsplatz auf, ist es Aufgabe der SBV, diese gemeinsam mit allen Beteiligten zu lösen.

Interessante Aufgaben für ganz unterschiedlich Qualifizierte

„Die eva" – das sind die Menschen, die hier arbeiten: Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Pflegefachkräfte, Verwaltungs- und handwerkliche Mitarbeitende, Freiwilligendienstleistende, Praktikanten, Studierende und Azubis… sind in den rund 150 Diensten im Einsatz. Bei der eva zu arbeiten hat viele Vorteile. Neue Mitarbeitende werden immer gesucht.

Wir sind…

rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- etwa 500 Sozialpädagogische Fachkräfte
- etwa 160 Erzieher, Jugend- und Heimerzieherinnen
- etwa 80 Pflegefachkräfte
- 74 Mitarbeitende mit kaufmännischer Ausbildung
- etwa 70 Hauswirtschaftskräfte (mit und ohne Ausbildung)
- 37 Mitarbeitende mit kaufmännischem Studium
- etwa 30 handwerkliche Mitarbeitende (mit und ohne Ausbildung)
- 26 Freiwilligendienstleistende in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, psychisch kranken Menschen und älteren, pflegebedürftigen Menschen
- etwa 20 Praktikantinnen/Praktikanten im Praxissemester
- 12 Auszubildende zum/zur Jugend- und Heimerzieherin/-erzieher
- 10 Studierende der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und an der IUBH Internationalen Hochschule
- 5 Auszubildende in der Pflege
- 2 Studierende der Sozialwirtschaft DHBW
- 2 Auszubildende zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement

Wir bieten viel, unter anderem…

Finanzielles

- Tarifgebundenheit: Die eva ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW) und vergütet ihre Mitarbeitenden gemäß den DWW-Arbeitsvertragsrichtlinien in Anlehnung an den TVöD
- eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge über die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg
- ein vergünstigtes VVS-Firmenticket oder eine vergünstigte Bahnjahreskarte
- vergünstigten Eintritt zu Veranstaltungen des Hospitalhofs

Work-Life-Balance

- individuelle Regelungen zur flexiblen Arbeitszeit
- Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten
- Gesundheitstage für Mitarbeitende, Gesundheitsseminare, Projekte zum Thema gesundes Arbeiten und ein betriebliches Gesundheitsmanagement
- ein betriebliches Eingliederungsmanagement
- Angebote zur Altersteilzeit

Wir bilden weiter

Die eva unterstützt ihre Mitarbeitenden beim lebenslangen Lernen sowie beim beruflichen und persönlichen Vorankommen. Dazu bietet sie unter anderem

- die interne eva-Kompetenzwerkstatt mit vielfältigen Qualifizierungs- und Fortbildungsbausteinen
- ein Programm zur Führungskräfte-Entwicklung
- für externe Fort- und Weiterbildungen ein jährliches Fortbildungsbudget in Höhe von 500 Euro und 5 Tagen Arbeitszeit
- die eva Professionals: spezielle Angebote für neue Mitarbeitende der Jugendhilfe

Wir bilden aus

- Die eva bildet junge Nachwuchskräfte aus – in den Berufen Altenpfleger/-in, Erzieher/-in, Jugend- und Heimerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Heilerziehungsassistent/-in sowie Kauffrau/-mann für Büromanagement.
- Die eva ist Praxispartnerin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW): Wir bieten Praxisplätze für Studierende der Sozialen Arbeit und Elementarpädagogik sowie der Sozialwirtschaft an.

Wir suchen…

… immer wieder Verstärkung in den unterschiedlichen Bereichen – vom Freiwilligendienstleistenden bis zum Sozialpädagogen. Interesse? Weitere Infos, Ansprechpartner und natürlich Stellenangebote sind zu finden unter **https://www.eva-stuttgart.de/mitarbeit**.

Ohne sie wäre vieles nicht machbar

Freiwilliges Engagement bei der eva

Viele Angebote und Dienste der Evangelischen Gesellschaft sind auf das Engagement und die tatkräftige Unterstützung von freiwillig Helfenden angewiesen. Mehr als 1.200 Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich bei der eva. Sie bringen ihre berufliche Erfahrung, ihre Lebenserfahrung und ihre sozialen Kompetenzen in unsere tägliche Arbeit ein. Ohne Ehrenamtliche wäre vieles nicht machbar.

Ehrenamtliche schenken uns und den Menschen, die Hilfe brauchen, etwas vom Wertvollsten überhaupt: ihre Zeit. Sie feiern mit wohnungslosen Frauen und Männern Weihnachten, sitzen zu Tag- und Nachtzeiten am Telefon der Telefonseelsorge und führen helfende Gespräche. Sie helfen Kindern bei den Hausaufgaben, stehen am Wochenende für Notfälle bereit, sammeln Spenden, begleiten ältere Menschen in ihrer vierten Lebensphase. Sie sitzen im Aufsichtsrat der eva, organisieren Ausflüge oder Altennachmittage und, und, und. Damit machen sie uns jeden Tag deutlich, dass Diakonie nicht nur Sache der Profis, sondern die Sache eines jeden sozial engagierten Menschen sein kann.

Es ist uns wichtig, unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen. Und ihnen so etwas zurückzugeben für das, was sie uns schenken.

Ausführliche Informationen und aktuell offene Stellen für Ehrenamtliche unter www.eva-stuttgart.de/mitarbeit/ehrenamt

Kinderrechte sind wichtig

Während der Pandemie waren Anzeichen für Kindeswohl-Gefährdungen weniger sichtbar

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat in der Arbeit der eva einen sehr hohen Stellenwert. Die eva-Kinderschutzmanagerin Dorothee Stahl, Sozialpädagogin im Bereich Hilfen zur Erziehung, koordiniert diese Arbeit abteilungsübergreifend. Als Kinderschutzmanagerin ist sie Ansprechpartnerin für alle Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendhilfe der eva. Darüber hinaus ist sie auch für Leitungskräfte die erste Anlaufstelle zu den Themen Kinderschutz und Schutzkonzepte.

Aus den Abteilungen der eva-Jugendhilfe sowie aus dem Sozialdienst für Flüchtlinge sind derzeit sieben „insoweit erfahrene Fachkräfte" (IEF) benannt und ausgebildet; bei der eva Heidenheim sind es weitere zwei. Sie beraten ihre Kolleginnen und Kollegen bei Kinderschutzfällen oder in deren Vorfeld. Im vergangenen Jahr waren sie mit insgesamt 51 Beratungsprozessen befasst. Zu den Schwerpunkten gehörten Verdachtsmomente bei Gewalt, häuslicher Gewalt, körperliche und emotionale Verwahrlosungstendenzen und Missbrauch.

2020 gab es 20 Prozent weniger Beratungen als im Jahr zuvor, damit war deren Zahl zum ersten Mal rückläufig. Das führen wir auf die Pandemie und ihre Folgen zurück. Vor allem im schulischen Ganztagesbereich gab es weniger Kontakte zu Kindern, da der Unterricht in Präsenzpflicht immer wieder ausgesetzt war oder die Betreuungseinrichtungen geschlossen waren. Die Anfragen nach Beratungen werden vermutlich deutlich steigen, wenn alle Kinder und Jugendlichen wieder in die Schule gehen und Kontaktbeschränkungen wegfallen. Dann können die eva-Mitarbeitenden ihrem Schutzauftrag wieder vermehrt nachkommen. Denn die Anzeichen für eine Gefährdung werden erfahrungsgemäß sichtbarer im direkten Kontakt.

In verschiedenen Studien wurde die Situation von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie analysiert. Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) hat in „Kindsein in Zeiten von Corona" untersucht, wie es Kindern und Eltern in der derzeitigen Situation mit eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten geht. Dr. Alexandra Langmeyer, Leiterin der Studie, erklärt: „Treffen schwierige Lebensverhältnisse, belastete Eltern und anspruchsvolle Kinder aufeinander, verstärken sich bereits vor der Pandemie bestehende Nachteile. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund des Kinderschutzes besorgniserregend. Deshalb ist es wichtig, Familien in dieser Zeit vermehrt Beratung anzubieten."

Bei der eva gab und gibt es viele kreative Ideen, wie der Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und Familien trotz Kontaktbeschränkungen gehalten werden kann. Dieses Engagement der Kolleginnen und Kollegen, der Einsatz für Familien und der Blick aufs Kindeswohl sind beeindruckend.

Neben ihrer Beratungsarbeit haben die IEF im Jahr 2020 neue Mitarbeitende der eva und von eva:lino über ihren Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geschult. Die IEF sind zudem in Arbeitsgemeinschaften zum Thema Kinderschutz in Stuttgart und im Rems-Murr-Kreis vertreten und vernetzt; sie treffen sich dreimal jährlich zum kollegialen Austausch.

„Wir verpflichten uns zum Schutz der Kinder und Jugendlichen und zur Achtung der Kinderrechte in unseren Einrichtungen." Dieser Leitsatz für den Kinderschutz stammt aus der von der eva unterzeichneten Selbstverpflichtungserklärung des Diakonischen Werks. Er ist und bleibt für unsere Arbeit wichtig.

Die eva-Gruppe

Zur eva gehören mehrere diakonische Tochtergesellschaften, die unter anderem in der Region Stuttgart, im Neckar-Odenwald-Kreis und Kreis Heidenheim tätig sind. Sie bieten Hilfen für Langzeitarbeitslose, psychisch kranke und ältere Menschen sowie für Kinder, Jugendliche und Familien an. Hinzu kommen gewerbliche Töchter wie die eva: IT-Services. Zur Unternehmensgruppe gehört außerdem die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft (s. S. 47).

Die eva-Gruppe ist auch personell miteinander verbunden: Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender der eva, ist Aufsichtsratsvorsitzender der eva-Töchter Neue Arbeit, eva Heidenheim, eva Seniorendienste, youcare und eva:lino. Prof. Dr. Jürgen Armbruster, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, leitet die Geschäfte der eva-Töchter Rudolf-Sophien-Stift, der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation sowie ClusioNA. Vorstand Helmut Bühler leitet die Geschäfte der eva-Tochter eva Seniorendienste und ist Aufsichtsratsvorsitzender der Tochterunternehmen Rudolf-Sophien-Stift sowie der eva: IT-Services.

Tochterunternehmen, Anteil in Prozent unmittelbar (u); mittelbar (m)

Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH, Stuttgart (u)	98,5%
NintegrA Unternehmen für Integration gGmbH, Stuttgart (m)	35%
Neue Arbeit Dienstleistungsagentur GmbH, Stuttgart (m)	100%
Esslinger Beschäftigungsinitiative gGmbH (m)	100%
youcare gGmbH, Stuttgart (u)	100%
Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH, Stuttgart (u)	100%
Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation gGmbH (m)	100%
ClusionNA gGmbH (m)	100%
eva Seniorendienste gGmbH, Buchen (u)	100%
eva Heidenheim gGmbH, Heidenheim (u)	100%
eva Kinderbetreuung gGmbH, Stuttgart (u)	100%
eva: IT-Services GmbH, Stuttgart (u)	100%
Kinderhaus Hallschlag gGmbH, Stuttgart (u)	42,5%
QSVS GbR, Stuttgart (u)	33,33%

Neue Arbeit

Das gemeinnützige Sozialunternehmen Neue Arbeit und seine Tochtergesellschaften bieten in der Region Stuttgart **Perspektiven für Menschen mit Behinderung, für langzeitarbeitslose und benachteiligte Menschen**. Diese werden beraten, integriert, qualifiziert, ausgebildet und in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt oder in den eigenen Betrieben beschäftigt.

Die Neue Arbeit ist 1978 auf Initiative des Diakonischen Werks der EKD und der eva gegründet worden. Die Wurzeln gehen bereits auf das Jahr 1958 zurück, als Arbeitshilfeprojekte für sogenannte displaced persons und Waisenkinder initiiert wurden. Die Neue Arbeit war eines der ersten und ist bis heute das größte diakonische Arbeitshilfeunternehmen in Deutschland.

Heute sind im Unternehmensverbund Neue Arbeit vier Unternehmen angesiedelt. In ihnen wurden **2020** insgesamt **2.516 Menschen in 25 Projekten und acht Branchen unterstützt** – von der Metallfertigung über Second-Hand-Kaufhäuser und Lebensmittelmärkte, vom Garten- und Landschaftsbau bis zur Gastronomie. 62 Prozent der Menschen wurden beschäftigt, 25 Prozent beraten, sechs Prozent wurden qualifiziert, vier Prozent absolvierten eine Ausbildung und drei Prozent wurden für den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Im Durchschnitt sind im Unternehmensverbund Neue Arbeit **Menschen aus 49 Nationen und aus allen Weltreligionen** vertreten. 161 Mitarbeitende leiten die Beschäftigten an, begleiten, beraten und bilden aus.

Der Unternehmensverbund Neue Arbeit erwirtschaftete mit seinen gewerblichen Töchtern einen betrieblichen Ertrag in Höhe von rund 50 Millionen Euro, davon etwa 7,3 Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln. Als gemeinnützige GmbH wird die Neue Arbeit gefördert von der Stadt Stuttgart, dem Europäischen Sozialfonds, der Bundesagentur für Arbeit und Aktion Mensch.

NEUE ARBEIT
Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH

Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH
Gottfried-Keller-Straße 18 c
70435 Stuttgart
Telefon 07 11.2 73 01-0
Fax 07 11.2 73 01-1 66
chancen@neuearbeit.de
www.neuearbeit.de

Geschäftsführer: Marc Hentschke
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

Rudolf-Sophien-Stift

Das Rudolf-Sophien-Stift (RSS) engagiert sich für Menschen mit psychischen Erkrankungen im Großraum Stuttgart und in den Landkreisen Tübingen, Esslingen und Heidenheim.

Die **Psychiatrische Klinik** bietet stationäre und tagesklinische medizinische, psycho- und soziotherapeutische Hilfen an, die eng mit den gemeindepsychiatrischen Hilfen verzahnt sind. Nach einem Klinikaufenthalt können die Patienten in der **Institutsambulanz** weiterbetreut werden. Ein neues Team behandelt Menschen in ihrer häuslichen Umgebung, die in akuten psychiatrischen Krisen sind, **stationsäquivalent**.

In der **medizinischen und beruflichen Rehabilitation** lernen etwa 50 meist jüngere Patienten, ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten zu entwickeln. Wir helfen ihnen beim beruflichen Wiedereinstieg durch Praktika und individuelle Begleitung am Arbeitsplatz. In einem Modellprojekt bieten wir medizinische Rehabilitation auch mobil in der häuslichen Umgebung an.

In **Werkstätten, Dienstleistungsunternehmen** und **ausgelagerten Arbeitsplätzen** fördern wir über 500 psychisch erkrankte Menschen durch berufliche Bildung, Rehabilitation und Beschäftigung. Sie arbeiten in vielfältigen Produktions- und Dienstleistungsangeboten des RSS. Daneben ermöglichen wir psychisch erkrankten Menschen eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt. In **ambulanten und stationären Wohnformen** stärken wir die Selbsthilfe der Bewohnerinnen und Bewohner. Das RSS ist Träger von Wohnheimen im Landkreis Esslingen und Heidenheim. Ein weiteres Wohnheim im Rems-Murr-Kreis planen wir.

2017 wurde das RSS alleiniger Gesellschafter der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation gGmbH. In Tübingen betreiben wir mit Reha grund.stein eine Einrichtung für medizinische und berufliche Rehabilitation. Seit 2019 gehört die ClusioNA gGmbH mit Integrationsfachdiensten in Stuttgart, Böblingen und Tübingen zum RSS.

RUDOLF SOPHIEN STIFT

Rudolf-Sophien-Stift gGmbH
Leonberger Straße 220
70199 Stuttgart
Telefon 07 11.60 11-0
Fax 07 11.60 11-2 43
info@rrss.de
www.rrss.de

Geschäftsführer: Prof. Dr. Jürgen Armbruster
Aufsichtsratsvorsitzender: Helmut Bühler

eva Seniorendienste

„Zuerst muss die Seele bewegt werden" – das ist der Leitgedanke unserer Arbeit. Ob als Gast in der Tagespflege im Rüdt von Collenberg Haus, als Patient im ambulanten Dienst oder als Heimbewohner im Helmuth Galda Haus – unsere Hilfe orientiert sich an den jeweiligen seelischen, sozialen und körperlichen Bedürfnissen sowie an der persönlichen Lebensgeschichte. Wir legen großen Wert auf die Selbstbestimmung des Einzelnen und auf eine individuelle personenorientierte Pflege. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

In vier beschaulichen Wohnbereichen, darunter zwei beschützenden Wohngruppen mit jeweils 18 Plätzen, **pflegen und betreuen wir im Helmuth Galda Haus 72 Heimbewohner**. Möbel und Bilder erinnern an frühere Zeiten, erleichtern die Orientierung und helfen, vertraute Tätigkeiten anzunehmen. In Haus und Garten kann sich jeder ohne Begleitung bewegen und ist dabei trotzdem geschützt. Rundwege, Sitzgelegenheiten und genügend Platz laden zum Verweilen ein.

In der häuslichen Krankenpflege bieten wir neben der Grund- und Behandlungspflege auch hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuung und Familienpflege an. Wir gestalten für jeden Patienten ein individuelles Pflege-, Versorgungs- und Betreuungspaket. Von unserem **ambulanten Dienst** werden aktuell **270 Patienten** in und rund um Buchen **betreut**.

Im **Rüdt von Collenberg Haus** können **bis zu 20 Tagespflegegäste** den Tag verbringen. Bei einem gemeinsamen Frühstück starten wir in den Tag. Neben Zeitungsleserunde, Sturz- und Kontrakturenprophylaxe, Gedächtnistraining und kreativem Gestalten ist die Musik ein weiterer Schwerpunkt. Die Tagespflege ist Montag bis Freitag von 8 bis 16.15 Uhr geöffnet. Für den Hin- und Rückweg steht ein hauseigener Fahrdienst zur Verfügung.

eva Seniorendienste

eva Seniorendienste gGmbH
Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 39
74722 Buchen
Telefon: 0 62 81.5 62 42-0
Fax: 0 62 81.5 62 42-5 67
info@eva-seniorendienste.de
www.eva-seniorendienste.de

Geschäftsführer: Helmut Bühler
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva Heidenheim

Leben, lernen, arbeiten – dieser Dreiklang symbolisiert das Angebotsspektrum der eva Heidenheim und macht deutlich: Wir erfassen den Menschen in seiner Gesamtheit, mit all seinen Bedürfnissen und Ressourcen. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Eltern mit Jugend- und Berufshilfe dabei, ihre Schwierigkeiten zu überwinden.

Im Bereich der **Kinder- und Jugendhilfe** bieten wir unterschiedliche Hilfen zur Erziehung an. Die Bandbreite reicht von der ambulanten Betreuung über stationäre Angebote in den Wohngruppen bis zur offenen Jugendarbeit und Schulnachmittagsbetreuung.

Die **Karl-Döttinger-Schule** ist ein privates, staatlich anerkanntes sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (ESE). Die Schule bietet die Bildungsgänge Grund- und Werkrealschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie eine Sonderberufsschule an.

Im **Beruflichen Ausbildungszentrum** können sozial benachteiligte oder lernbeeinträchtigte junge Menschen eine Aus- oder Weiterbildung in zahlreichen Berufsfeldern machen – zum Beispiel in der Gastronomie und Hauswirtschaft, in der Holz- und Metallverarbeitung, in den Bereichen Farbe, Lager und Logistik sowie in vielen kaufmännischen Berufen. Langzeitarbeitslose und Menschen mit besonderen Problemlagen führen wir wieder an den Arbeitsmarkt heran. Als zertifizierter Träger bieten wir außerdem Qualifizierungsmaßnahmen an.

eva Heidenheim
leben, lernen, arbeiten

eva Heidenheim gGmbH
Albuchstraße 1
89518 Heidenheim
Telefon 0 73 21.31 9-0
Fax 0 73 21.31 9-1 33
info@eva-heidenheim.de
www.eva-heidenheim.de

Geschäftsführer: Matthias Linder, Susanne Thumm
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

youcare

Das Jugendhilfe-Unternehmen youcare bietet mit Scout eine **intensivpädagogische Einrichtung für männliche Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren** an. Sie sind meist unter schwierigen Umständen aufgewachsen und gefährden sich durch ihr Verhalten selbst. Sie benötigen einen besonders geschützten Rahmen mit engen Grenzen und Regeln und eine besonders intensive Fürsorge. Ziel ist es, diese Jungs auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben zu unterstützen.

Als spezialisiertes Angebot für die Region Stuttgart umfasst Scout **zwei stationäre Wohngruppen** mit der Möglichkeit freiheitsentziehender Maßnahmen, ein **hauseigenes Schulangebot** sowie ein **betreutes Jugendwohnen und ambulante Hilfen zur Erziehung** als Anschlussmaßnahme.

Die Betreuung in den Wohngruppen ist umfassend und intensiv; sie schließt eine Aufsicht rund um die Uhr ein. Die freiheitsentziehenden Maßnahmen sind möglich, wenn Jugendliche sich selbst oder andere gefährden und diese Maßnahme pädagogisch sinnvoll erscheint. In solchen Fällen kann der Jugendliche etwa die Einrichtung nur in Begleitung eines Betreuers verlassen. Freiheitsentziehende Maßnahmen finden in Absprache mit den Eltern und dem Jugendamt sowie mit Genehmigung des Familiengerichts statt.

Durch die Vielfalt der Bildungs-, Beschäftigungs- und Freizeitangebote entdecken die Jugendlichen bei Scout Schritt für Schritt die eigenen Fähigkeiten und lernen, sich wieder in der Gesellschaft zurechtzufinden. Nach etwa 12 bis 18 Monaten sollen sie in der Lage sein, in ihre Familie, in die Selbstständigkeit oder in einen weniger geschützten Rahmen zurückzukehren.

youcare

youcare gGmbH
Hunklinge 113-117
70191 Stuttgart
Telefon 07 11.25 85 46 11
Fax 07 11.25 85 46 20
Jochen.Salvasohn@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de/youcare

Geschäftsführerin: Dagmar Braun
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva:lino

Seit 2012 bietet eva:lino in Stuttgart eine flexible, inklusionsorientierte und betriebsnahe Ganztagesbetreuung an. In **sechs Kitas** stehen insgesamt **285 Betreuungsplätze für Kinder von einem bis sechs Jahren** zur Verfügung. Die Betreuungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen von berufstätigen Eltern, Familien unterschiedlicher Herkunft und jungen Eltern in Ausbildung.

eva:lino steht für ein ganzheitliches Konzept. Unser Angebot umfasst **Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern sowie Bildung und Beratung von Eltern und anderen Bezugspersonen**. Wir unterstützen und begleiten Kinder und ihre Familien in verschiedensten Lebenssituationen. Gemeinsam gestalten wir unsere eva:lino-Kitas als einladende Begegnungsorte, die von gegenseitiger Wertschätzung und Vielfalt geprägt sind.

An allen Standorten laden **barrierefreie Räume** und **naturnahe Außenbereiche** zum gemeinsamen Spielen, Entdecken, Forschen und Lernen ein. In altersgemischten Kleingruppen begleiten und fördern jeweils drei pädagogisch und/oder therapeutisch qualifizierte Fachkräfte die Jungen und Mädchen mit und ohne besondere Entwicklungsbedürfnisse. Freiwillige, Hauswirtschaftshelfer und Ehrenamtliche unterstützen die **multiprofessionellen Teams**. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Grundschulen, Vereinen, Kirchengemeinden, Unternehmen und sozialen Diensten im jeweiligen Stadtteil ist selbstverständlich.

Als anerkannter Ausbildungspartner verschiedener Ausbildungsstätten und Hochschulen beteiligt sich eva:lino aktiv an der Ausbildung und Qualifizierung von Nachwuchskräften aus dem In- und Ausland.

eva: IT-Services

Die eva: IT-Services sind im Jahr 2012 als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Evangelischen Gesellschaft gegründet worden. Geschäftsführer Jens Heß und sein erfahrenes Team aus IT-Fachleuten sind bereits seit über 15 Jahren als externer Beratungs- und Outsourcing-Partner in der Sozialwirtschaft tätig – zu Beginn als interne IT-Abteilung der eva, seit 2012 als eigenständige GmbH.

Aufgeteilt in die beiden **Geschäftsfelder Consulting und Service** stehen die eva: IT-Services sozialen Einrichtungen als lösungsorientierter Partner in Sachen Informationstechnologie zur Verfügung. Unser Team berät Einrichtungen, wie sie den Einsatz von EDV optimieren können.

Im Service übernehmen wir für unsere Kunden die Verantwortung für den Betrieb und das Management der IT-Systeme und Clients. Im Consulting unterstützen wir unsere Kunden mit diesen Tätigkeitsschwerpunkten: Wir erstellen Konzeptionen, übernehmen die fachliche Begleitung von Kundenprojekten und Software-Einführungen, erstellen IT-Architekturen sowie Sourcing-Strategien und ermitteln Optimierungspotenziale in IT-nahen Prozessen.

Mit unserem umfassenden Angebot an Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie sind wir ein **kompetenter und verlässlicher Partner für Unternehmen aus dem sozialen Bereich**, damit sich unsere Kunden auf das Wesentliche konzentrieren können: die Hilfe am Menschen.

eva:lino
leben, bilden, erziehen

eva Kinderbetreuung gGmbH
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-4 82
Su-Yoen.Ro@eva-stuttgart.de
www.eva-lino.de

Geschäftsführerin: Su-Yoen Ro
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva: IT-Services

eva: IT-Services GmbH
Immenhofer Straße 19-21
70180 Stuttgart
Telefon 07 11.66 48 29-0
Fax 07 11.66 48 29-18
kontakt@eva-it.de

Geschäftsführer: Jens Heß
Aufsichtsratsvorsitzender: Helmut Bühler

Mitgliedschaften

Die Evangelische Gesellschaft ist vielfältig engagiert und vernetzt. Sie ist Mitglied in zahlreichen Organisationen, Fach- und Interessensverbänden. Ein Auszug:

Diakonisches Werk Württemberg (DWW)
Die eva ist als diakonische Trägerin Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW).

Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Stuttgart (AG DiS)
Rund 30 diakonische Einrichtungen und der Kirchenkreis haben sich zur AG „Diakonie in Stuttgart" (DiS) zusammengeschlossen, um ihre Interessen gemeinsam gegenüber der Stadt und anderen Wohlfahrtsverbänden zu vertreten. Der eva-Vorstandsvorsitzende Pfarrer Klaus Käpplinger ist stellvertretender Vorsitzender der DiS.

Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart
Über die AG Diakonie in Stuttgart ist die eva auch in der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart vertreten, einem Zusammenschluss aus konfessionellen und nichtkonfessionellen Wohlfahrtsverbänden sowie der evangelischen und katholischen Kirche.

Weitere regionale Diakonie-Verbünde
Die eva ist außerdem Mitglied in der Diakonie im Landkreis Esslingen, in der Diakonie im Rems-Murr-Kreis sowie mit der Tochtergesellschaft eva Heidenheim in der AG Diakonie im Landkreis Heidenheim.

Evangelischer Erziehungsverband (EREV)
Der Bundesverband vertritt die Interessen von rund 500 evangelischen Einrichtungen und Verbänden der Kinder- und Jugendhilfe. Er bündelt die pädagogischen und organisatorischen Erfahrungen und entwickelt auf dieser Basis die Fachlichkeit in den Erziehungshilfen weiter.

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB)
In dem Fachverband, der zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung gehört, sind rund 600 Einrichtungen der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie organisiert. eva-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Jürgen Armbruster ist stellvertretender Vorsitzender des BeB.

Zahlreiche weitere Fachverbände in Württemberg, auf Landes- und Bundesebene der Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendberufshilfe, der Wohnungsnotfallhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Sozialpsychiatrie, der Altenhilfe u.a.

Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD)

Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg

Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft (vediso)

Kooperationen

Die Evangelische Gesellschaft arbeitet eng mit anderen Trägern zusammen – unter anderem in diesen Kooperationsprojekten:

Dachverband Mobile Jugendarbeit
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, evangelische sowie katholische Kirche Stuttgart

Anlaufstelle Schlupfwinkel
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

Haus der Lebenschance
Kooperationspartner: Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens

Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

Telefonseelsorge
Kooperationspartner: Evangelische Landeskirche, Kirchenkreis Stuttgart, Stadt Stuttgart

Zentrale Schuldnerberatung
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, PräventSozial

Zentrale Frauenberatung
Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart

MedMobil
Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Ärzte der Welt, Sozialberatung Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Sozialdienst katholischer Frauen, Stadt Stuttgart

Kinderschutzzentrum
Kooperationspartner: Stadt Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Der Paritätische

Finanzielle Situation und Planung

Damit die eva ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen kann, ist eine solide wirtschaftliche Situation unabdingbar. Mit der Veröffentlichung zentraler Zahlen zum Jahresabschluss 2020 geben wir einen umfassenden und transparenten Einblick in die Finanzlage der eva. Denn wir sind überzeugt: Transparenz schafft Vertrauen.

Wie für das vergangene Geschäftsjahr gilt auch für 2020: Die Evangelische Gesellschaft steht finanziell auf einer höchst soliden Basis. Für das positive Jahresergebnis sind unter anderem zwei Gründe ausschlaggebend. Zum einen waren 2020 unsere Einrichtungen trotz Corona wieder gut ausgelastet. Zum anderen schlagen sich die erhöhten Pflege- und Entgeltsätze – nach erfolgreich geführten Entgeltverhandlungen – auch im Geschäftsjahr 2020 positiv nieder.

Auf diese Weise war es möglich, erhöhte Ausgaben größtenteils auszugleichen, unter anderem bei den Personalkosten. Diese sind im Berichtsjahr 2020 um 2,3 Millionen Euro beziehungsweise um 4 Prozent im Vergleich zu 2019 gestiegen. Zum einen haben wir neues Personal eingestellt, unter anderem, um der gestiegenen Auslastung unserer Dienste zu begegnen. Zum anderen spiegeln sich in den höheren Personalkosten tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerungen wider; zahlreiche Mitarbeitende sind aufgrund ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit verdient in höhere Tarifstufen gewechselt. Im Jahresdurchschnitt 2020 waren bei der eva 1.292 Mitarbeitende beschäftigt.

Coronabedingte Kurzarbeit konnten wir abwenden. An das Personal wurden insgesamt 440.800 Euro Corona-Sonderzahlungen ausgezahlt. Für Schutzmaßnahmen und Schnelltests wurden 427.000 Euro aufgewendet.

Die 2018 begonnene Umstellung auf eine neue Abrechnungs- und Buchhaltungssoftware haben wir 2020 erfolgreich beendet. Schritt für Schritt folgen alle Tochtergesellschaften der eva. Die einheitliche Software innerhalb der eva-Gruppe ermöglicht es uns dann, Verwaltungsabläufe effektiver zu gestalten sowie das ganzheitliche Controlling zu vereinfachen und anzugleichen. Die finale Software-Umstellung erfordert weiter finanzielle und personelle Ressourcen. Sie ist aber notwendig, um die Verwaltung der eva-Gruppe erfolgreich in die digitale Zukunft zu führen.

Im Geschäftsjahr 2020 haben sich die Unterfinanzierung einiger Dienste und Corona auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Ein Beispiel sind die kurzfristigen stationären Unterbringungsformen, die deutlich unterbelegt waren. Auch einige ambulante Hilfen waren durch die Pandemie deutlich weniger gefragt und deshalb defizitär. Viele weitere Beispiele könnten an dieser Stelle genannt werden.

Nicht zuletzt hat das gute Spendenergebnis wie jedes Jahr dazu beigetragen, dass wir auch 2020 einen Ausgleich für die unterfinanzierten Angebote schaffen konnten. Somit konnten wir auch diese wichtigen Arbeiten fortsetzen. An einem Grundsatz aber halten wir fest: Wir wollen Spendengelder nicht dauerhaft für Angebote verwenden, für deren Finanzierung die Stadt oder das Land verantwortlich sind. Deshalb sind auskömmliche Finanzierungen und Kostensätze für Regelangebote unabdingbar. Dafür werden wir uns weiterhin auf verschiedenen politischen Ebenen einsetzen. Mit Spendengeldern wollen wir auch künftig in erster Linie notwendige Hilfsangebote für Menschen in Not ermöglichen, für die es keine Regelfinanzierung gibt.

Das insgesamt dennoch gute Jahresergebnis ermöglicht es uns, Rücklagen zu bilden, die wir in den kommenden Jahren dringend benötigen werden. Dauerthemen sind und bleiben die Instandhaltung unserer Immobilien sowie Um- und teilweise Neubau mehrerer Einrichtungen, um die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Brandschutz und Unterbringung zu erfüllen. Wir gehen davon aus, dass wir hier in den kommenden Jahren etwa 12 bis 15 Millionen Euro investieren müssen. Wir prüfen alle Dächer von Bestandsimmobilien auf die Möglichkeit, Photovoltaikanlagen zu installieren, und haben 15 E-Fahrzeuge für unsere Dienste bestellt.

Wohnraum für Mitarbeitende, Klientinnen und Klienten stehen ebenfalls ständig in unserem Fokus.

In wirtschaftlicher Hinsicht stehen wir daher auch weiterhin vor Herausforderungen. Doch wir sind zuversichtlich, diese zu meistern, da die eva auf einem soliden betriebswirtschaftlichen und finanziellen Fundament steht. Auch das große Engagement unserer Spenderschaft, die uns oftmals seit vielen Jahren unterstützt, bestärkt unsere Zuversicht.

Bilanz 2020

Aktiva

		31.12.2020	31.12.2019
		EUR	EUR
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.257.064,00	1.358.973,00
II.	**Sachanlagen**		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.229.590,47	35.774.969,19
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.056.888,00	2.128.511,00
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	482.896,97	555.951,05
		36.769.375,44	38.459.431,24
III.	**Finanzanlagen**		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.833.855,08	2.833.855,08
2.	Beteiligungen	67.189,71	67.189,71
3.	Genossenschaftsanteile	72.866,78	72.866,78
4.	Wertpapiere des Anlagevermögens	7.901.191,42	4.580.312,00
		10.875.102,99	7.554.223,57
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
I.	**Vorräte**		
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.460,00	31.896,00
2.	Waren	9.411,50	4.255,90
		41.871,50	36.151,90
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.586.130,74	3.032.372,08
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.170.629,77	1.033.454,77
3.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.862,10	20.138,20
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	2.083.643,65	2.479.715,99
		6.861.266,26	6.565.681,04
III.	**Flüssige Mittel**	**20.011.348,30**	**16.672.223,45**
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	1.690,59	0,00
		75.817.719,08	70.646.684,20

Passiva

		31.12.2020	31.12.2019
		EUR	EUR
A.	**EIGENKAPITAL**		
I.	**Vereinskapital**	5.875.829,96	5.875.829,96
II.	**Rücklagen**		
1.	Freie Rücklagen	16.356.620,19	13.956.620,19
2.	Zweckgebundene Rücklagen	18.396.985,38	16.396.985,38
		34.753.605,57	30.353.605,57
III.	**Bilanzgewinn**	484.109,75	455.375,92
		41.113.545,28	36.684.811,45
B.	**KAPITALEINLAGE OKR**	5.528.000,00	5.528.000,00
C.	**SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE**	8.738.005,00	9.379.948,00
D.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
1.	Steuerrückstellungen	90.000,00	90.000,00
2.	Sonstige Rückstellungen	3.031.474,29	2.484.874,76
		3.121.474,29	2.574.874,76
E.	**VERBINDLICHKEITEN**		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.332.455,79	6.965.813,27
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.693.029,14	1.555.485,61
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194.025,64	329.914,41
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	6.797.445,06	6.058.390,81
		16.016.955,63	14.909.604,10
F.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	1.299.738,88	1.569.445,89
		75.817.719,08	70.646.684,20

Gewinn- und Verlustrechnung 2020

Gewinn- und Verlustrechnung des eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Stuttgart, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

		2020	2019
		EUR	EUR
1.	Haupt- und Sonderleistungsentgelte	40.201.185,98	39.523.675,16
2.	Zuwendungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	17.707.216,40	16.440.102,30
3.	Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	17.121.423,40	16.356.774,97
4.	Spendenerträge*	5.604.753,73	2.819.020,45
5.	Sonstige betriebliche Erträge	2.880.536,73	2.631.312,00
		83.515.116,24	77.770.884,88
6.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.749.067,93	3.540.495,52
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.923.456,43	1.937.536,71
		5.672.524,36	5.478.032,23
7.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	45.163.176,30	43.117.633,46
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.719.395,17 (i. V. EUR 3.656.142,10)	12.793.344,86	12.465.871,96
		57.956.521,16	55.583.505,42
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.395.299,22	2.224.271,88
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.807.085,15	11.797.517,63
		4.683.686,35	2.687.557,72
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	51.150,51	43.652,74
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.984,33	49.191,61
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.228,01	8.565,03
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	156.623,56	132.142,80
		-72.716,73	-47.863,48
14.	**Ergebnis nach Steuern**	4.610.969,62	2.639.694,24
15.	Sonstige Steuern	182.235,79	149.845,14
16.	**Jahresüberschuss**	4.428.733,83	2.489.849,10
17.	Gewinnvortrag	455.375,92	265.526,82
18.	Einstellungen in die freien Rücklagen	2.400.000,00	1.800.000,00
19.	Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	2.000.000,00	500.000,00
20.	**Bilanzgewinn**	484.109,75	455.375,92

* Bei den hier angeführten Spendenerträgen handelt es sich um die Summe der verwendeten Spenden. Vgl. im Gegensatz dazu die Summe der eingenommenen Spenden auf S. 46.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier verkürzt wiedergegeben wird (der gesamte Bestätigungsvermerk ist zu finden unter https://www.eva-stuttgart.de/jahresbericht).

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart

Prüfungsurteil
Wir haben den Jahresabschluss des eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Stuttgart, 10. Juni 2021

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

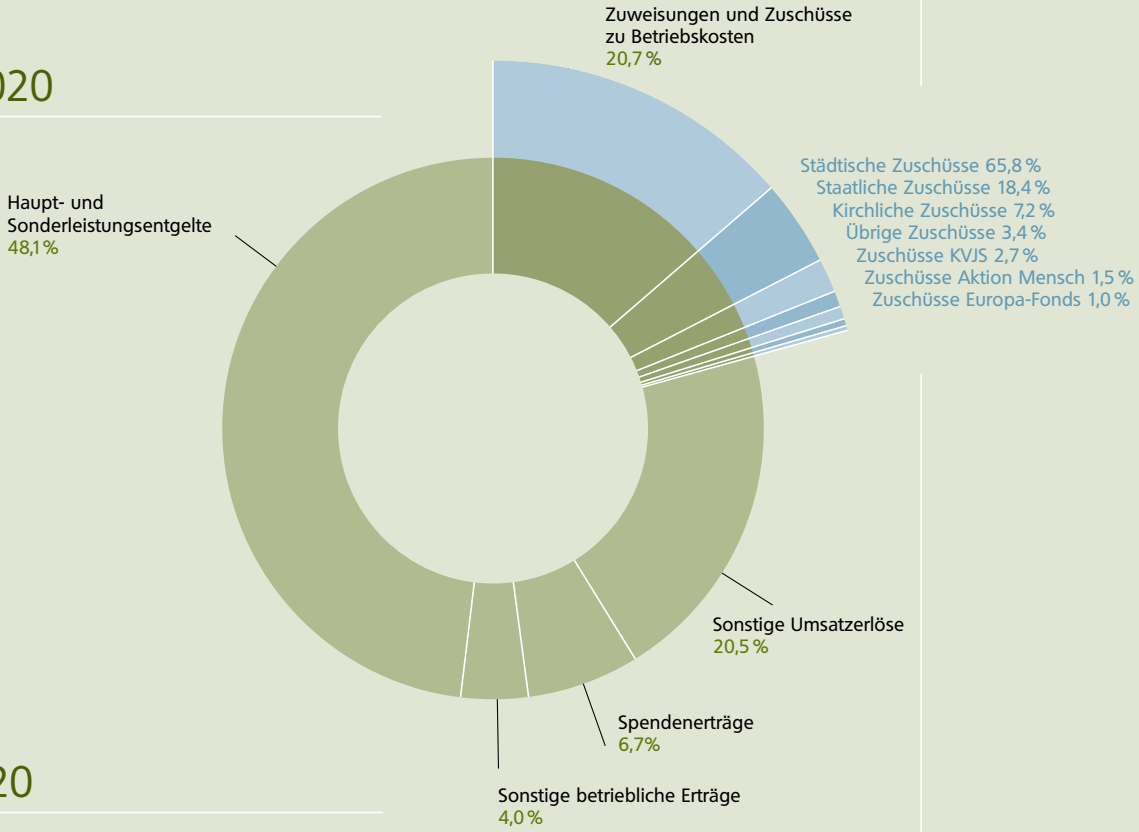
Gerhard Schroeder
Wirtschaftsprüfer

Niko Ballarini
Wirtschaftsprüfer

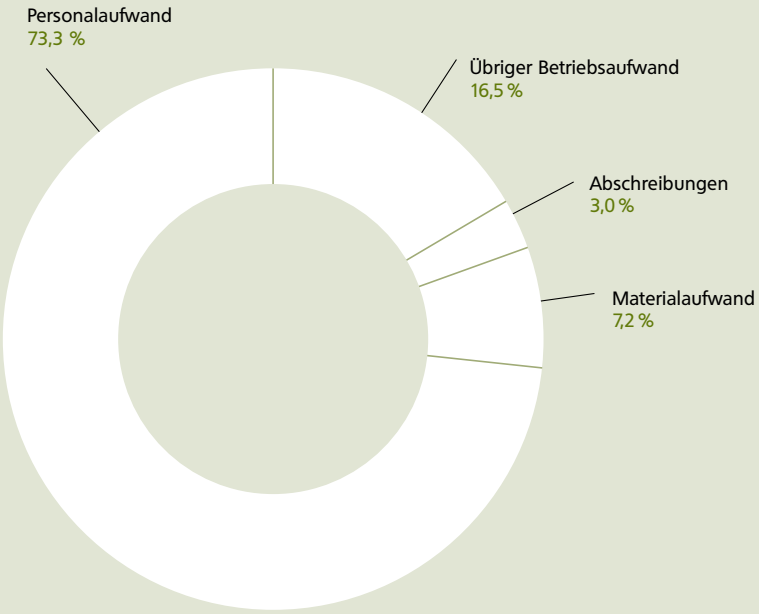
Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, das Jahresergebnis 2020 wie folgt zu verwenden:	EUR
Jahresüberschuss 2020	4.428.733,83
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	455.375,92
Einstellung in die freien Rücklagen	2.400.000,00
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen	2.000.000,00
Bilanzgewinn	484.109,75

Einnahmen 2020



Ausgaben 2020



Kennzahlen

	2020	2019	2018	2017	2016
Haupt- und Sonderleistungsentgelte	**40.201**	**39.524**	**39.775**	**40.171**	**37.459**
pro Mitarbeiter (TEUR)	41,8	42,5	42,3	44,3	44,5
in % der Betriebsleistung	49,0	51,9	52,7	56,2	55,3
Veränderung ggü. Vorjahr in %	1,7	-0,6	-1,0	7,2	10,7
Betriebskostenzuschüsse (TEUR)	**17.323**	**16.299**	**16.402**	**15.583**	**14.654**
in % der Betriebsleistung	21,1	21,4	21,8	21,8	21,6
Sonstige betriebliche Erträge (TEUR)[1]	**1.801**	**1.076**	**1.003**	**1.437**	**1.090**
in % der Betriebsleistung	2,2	1,4	1,3	2,0	1,6
Betriebsleistung (TEUR)[1]	**82.051**	**76.086**	**75.406**	**71.504**	**67.686**
pro Mitarbeiter (TEUR)	85,3	81,8	80,2	78,9	80,4
Ertrag je 1 EUR Personalaufwand	1,42	1,37	1,38	1,37	1,35
Personalaufwand (TEUR)[1]	**57.957**	**55.584**	**54.652**	**52.003**	**50.104**
pro Mitarbeiter (TEUR)	60,2	59,8	58,1	57,4	59,5
in % der Betriebsleistung	70,6	73,1	72,5	72,7	74,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR)[1]	**11.303**	**11.210**	**11.729**	**11.377**	**9.667**
pro Mitarbeiter (TEUR)	11,7	12,1	12,5	12,6	11,5
in % der Betriebsleistung	13,8	14,7	15,6	15,9	14,3
Abschreibungen (TEUR)	**2.395**	**2.224**	**1.986**	**1.870**	**1.956**
in % der Betriebsleistung	2,9	2,9	2,6	2,6	2,9
Finanzergebnis (TEUR)	**-69**	**-39**	**-62**	**100**	**-262**
Spendenerträge (TEUR)	**5.605**	**2.819**	**2.912**	**2.330**	**2.419**
in % der Betriebsleistung	6,8	3,7	3,9	3,3	3,6
Jahresergebnis (TEUR)	**4.429**	**2.490**	**1.211**	**3.011**	**1.916**
in % der Betriebsleistung	5,4	3,3	1,6	4,2	2,8
Bilanzsumme (TEUR)	**75.818**	**70.647**	**68.544**	**66.471**	**62.911**
Anlagevermögen (TEUR)	**48.901**	**47.373**	**44.351**	**41.494**	**42.811**
in % der Bilanzsumme	64,5	67,1	64,7	62,4	68,1
Umlaufvermögen (TEUR)	**26.917**	**23.274**	**24.193**	**24.977**	**20.100**
in % der Bilanzsumme	35,5	32,9	35,3	37,6	31,9
Eigenkapital (TEUR)	**41.114**	**36.685**	**34.195**	**32.984**	**29.973**
Eigenkapitalquote (in %)	54,2	51,9	49,9	49,6	47,6
Cash-Flow (TEUR)					
aus betrieblicher Tätigkeit	5.889	3.121	6.148	7.394	2.560
aus Investitionstätigkeit	-2.908	-3.539	-4.785	-3.778	-2.076
aus Finanzierungstätigkeit	358	-117	-592	-1.373	-252
Mitarbeiterzahl Vollzeitkräfte (Jahresdurchschnitt)	**962**	**930**	**940**	**906**	**842**

[1] Werte für 2016 gemäß Ertragslage.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands TEUR 379 (Vorjahr: TEUR 320). Darüber hinaus wurden Versorgungsleistungen in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 40) gewährt.

Freunde und Förderer (Spenden)

Seit es die eva gibt, ist sie auf freiwillige Gaben angewiesen. Im Jahr 2020 haben uns 12.973 (Vorjahr: 11.062) Freunde und Förderer aus Stuttgart, Württemberg und darüber hinaus unterstützt. Diese Spenden sind für die eva unverzichtbar. Nur durch sie können wir die benötigten Eigenmittel aufbringen, um öffentliche Zuschüsse zu erhalten.

Die Zahl der Freunde und Förderer ist 2020 deutlich gestiegen. Gerade in diesem schwierigen Corona-Jahr mit den dadurch erhöhten Kosten war dieser Zuspruch ein wahrer Segen. Jede Spenderin und jeder Spender ist ein wunderbarer Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Dauerhaftes Bestreben bleibt, immer wieder Menschen zu finden, die unsere diakonische Arbeit unterstützen. Denn viele Förderer stellen insbesondere aus Altersgründen ihre Spenden ein; gleichzeitig wachsen die Aufgaben der eva eher als dass sie abnehmen. Ob mit einer Einzelspende, gelegentlicher Unterstützung, als eva's Pate, Stifterin, Großspender oder gar mit einem Vermächtnis – jede Spende ist uns gleichermaßen willkommen. Das kleine Team des Bereichs „Freunde und Förderer" steht den Spenderinnen und Spendern jederzeit für Fragen, Kritik oder zur Beratung zur Verfügung. So haben sich zum Teil jahrzehntelange Beziehungen zwischen unseren Förderern und der eva entwickelt – darauf sind wir stolz. Gerne berichten wir auch vor Ort in Gruppen oder Kreisen über die Aufgaben der eva.

Unten auf dieser Seite finden Sie eine Übersicht, wofür und in welcher Höhe Spenden bei der Evangelischen Gesellschaft eingegangen sind.

Kai Dörfner ist Leiter des Bereichs Freunde und Förderer. Mit seinem Team berät er Interessierte über die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie sie die vielfältige Arbeit der eva wirkungsvoll unterstützen können. Außerdem ist er Geschäftsführer der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft – eva's Stiftung.
Spenden und Helfen:

- **eva's Pate werden**
- **Geldauflagen und Bußgelder**
- **Konfirmationsopfer**
- **Nachlass und Testament**
- **Sachspenden**
- **Unternehmensspenden**

Freunde und Förderer
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 89
Fax 07 11.20 54-4 14
Kai.Doerfner@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de/spenden-helfen

Spendenübersicht

Spenden		EUR
1.	Spenden ohne Zweckbindung „Wo am Nötigsten" (0)	1.145.193
2.	Dienste für junge Menschen, Straßenkinder	706.054
3.	Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	60.776
4.	Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	80.991
5.	Weitere Dienste (direkt dem Vorstand zugeordnet)	3.585
6.	Armut, Wohnungsnot und Migration in Stuttgart	827.744
7.	Dienste für seelische Gesundheit, Suchterkrankungen	160.422
9.	Dienste für ältere Menschen	90.795
10.	Spenden mit Zweckbindung für Klienten (1)	368.375
11.	Spenden zur Weiterleitung (2)	116.862
	Gesamt (3)	3.560.797
Weitere Erträge		
12.	Vermächtnisse (4)	2.368.617
13.	Bußgelder (bezahlt)	174.977
14.	Erlös Verkauf Wohlfahrtsbriefmarken	8.375
15.	Zustiftungen zu eva's Stiftung	986.025
	Gesamt	3.537.994

Kosten der Spendenwerbung

im Verhältnis zu den Spenden	EUR
Erträge gesamt	7.098.791
Kosten gesamt (Werbematerialien; alle Personal-, Raum-, IT- und Sachkosten des Bereichs Freunde und Förderer)	578.251
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (5)	8,1%
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (ohne Vermächtnisse) (5)	12,2%

(0) Diese Mittel sind für die vielen Dienste unverzichtbar, für welche wir nicht eigens werben können. Sie gehen aber auch an solche Dienste, bei welchen die zweckgebundenen Spenden für die geleistete Arbeit nicht ausreichen würden.

(1) Aus den Hilfsaktionen „Hilfe für den Nachbarn" der Stuttgarter Zeitung und „Aktion Weihnachten" der Stuttgarter Nachrichten sowie zwei Spendenfonds.

(2) Zum Beispiel an die Telefonseelsorge, die Diakonie Katastrophenhilfe oder Tochterunternehmen der eva.

(3) Summe der eingenommenen Spenden – vgl. im Gegensatz dazu S. 42: Summe der verwendeten Spenden. Nicht verbrauchte Spenden (z.B. mit Zweckbindung oder zum Jahreswechsel eingegangen) wurden nach 2021 übertragen.

(4) Vermächtnisse wurden 2020 in zweckgebundene und in freie Rücklagen überführt, wo sie insbesondere für die anstehenden Aufgaben bei der Instandhaltung unserer Heime verwendet werden.

(5) Im Vergleich dazu die Bewertungen des DZI-Spendensiegels: niedrig (unter 10%), angemessen (10 bis unter 20%), vertretbar (20 bis 35%).

Stiftung der Evangelischen Gesellschaft

Viele Menschen spenden mehr oder weniger regelmäßig an eine Vielzahl sozialer und wohltätiger Organisationen. Vermehrt wählen Förderer bei der eva den Weg der Zustiftung, um ihr soziales Engagement zu bündeln. Sie gehen weg von den kleinen Spenden an viele soziale Einrichtungen – sie konzentrieren ihr Wirken als Stifterin einer Stiftung und gleichzeitig als Spender an wenige ausgewählte Einrichtungen. Stiftende erleben, wie ihre Stiftungsgabe Jahr für Jahr ihren segensreichen Zweck erfüllt. Das Stiftungskapital bleibt auf ewig unangetastet, einzig und allein die Zinsen wirken.

Die Stifterinnen und Stifter bei eva's Stiftung sind Menschen „wie Sie und ich". Zum Beispiel solche, die aus ihrem Ersparten nachhaltig Gutes tun wollen. Oder Frauen und Männer in ihrer Lebensmitte, die etwas geerbt haben und einen Teil des Erbes im Angedenken an die Verstorbenen weitergeben möchten. In den vergangenen Jahren hat eva's Stiftung sogar mehrmals ein Vermächtnis oder Erbe erhalten. Heute verfügt die Stiftung über gut 20,1 Millionen Euro Kapital einschließlich zweier Treuhandstiftungen. Und jede weitere Zustiftung wirkt!

Seit 2014 haben wir einige Wohnungen geerbt. Wir sind sehr dankbar für das große Vertrauen, das uns hier entgegengebracht wird. Insgesamt gehören der Stiftung aktuell 15 Wohneinheiten. Verwaltet werden sie über die Immobilien-Abteilung der eva. Die Mieteinnahmen sind in Zeiten niedriger Zinsen eine sichere Einnahmequelle. Und wir können zum Beispiel Mitarbeitenden Wohnungen anbieten, um dringend benötigten Pflegekräften oder Erziehern das Leben in Stuttgart zu ermöglichen. In fünf Immobilien sind soziale Wohngruppen oder von der eva betreute Menschen untergebracht.

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft ist seit 2003 ein verlässlicher Partner für die rund 56.000 Menschen, welche die eva Jahr für Jahr mit ihren Angeboten erreicht. eva's Stiftung verändert sichtbar. Seit 18 Jahren.

Wer selbst bleibende Werte schaffen und der diakonischen Arbeit der Evangelischen Gesellschaft eine solide finanzielle Basis verleihen möchte, dem bietet eva's Stiftung verschiedene Möglichkeiten:

- **Zustiftungen (ab 5.000 Euro)**
- **Ausstattung eines Stifterfonds**
- **Errichtung einer nicht-rechtsfähigen Treuhandstiftung**
- **Vermächtnis**
- **Stifter-Darlehen**
- **Immobilien stiften**

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf:

Stiftung der Evangelischen Gesellschaft
Kai Dörfner
Geschäftsführer
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 89
Fax 07 11.20 54-4 14
www.evas-stiftung.de

Evangelische Gesellschaft
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-0
Fax 07 11.20 54-3 27
info@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

Im Verbund der Diakonie

**Im Dienst.
Am Nächsten.
Seit 1830.**

Evangelische Gesellschaft eva